



KONZEPT DER STAATLICHEN GEMEINSCHAFTSSCHULE KERSPLEBEN

Staatliche Gemeinschaftsschule Kerspleben

Telefon: 036203/ 90852

Fax: 036203/ 90860

E-Mail: gemeinschaftsschule-kerspleben@erfurt.de

Gartenstraße 19

99098 Erfurt-Kerspleben

Inhalt

1. Vorwort.....	3
2. Leitbild	4
3. Angebot der Klassenstufen der Gemeinschaftsschule 7.....	6
4. Rhythmisierung des Schulalltags.....	7
4.1. Rhythmisierung im Primarbereich.....	7
4.2. Rhythmisierung im Sekundarbereich.....	10
5. Räumlichkeiten an unserer Schule.....	12
5.1. Gebäudeteil A.....	12
5.2. Gebäudeteil B.....	13
5.3. Gebäudeteil C.....	13
5.4. Gebäudeteil D.....	14
5.5. Bedarfserhebung Fachräume	15
6. Gestaltung und Organisation von Unterricht.....	16
6.1. Lehrmethoden.....	16
6.2. Formen jahrgangsgemischten Arbeitens.....	16
6.3. Differenzierung.....	17
6.3.1 Differenzierung im Primarbereich.....	17
6.3.2 Binnendifferenzierender Unterricht im Sekundarbereich.....	18
6.3.3 Differenzierung in Anspruchsebenen und einhergehende Abschlüsse.....	20
7. Fremdsprachenkonzept	22
8. Lernstandserhebungen Dokumentationen und Bewertungsgrundlagen.....	24
9. Traditionen und schulische Höhepunkte.....	25
10. Kooperation mit außerschulischen Partnern.....	26
11. Vernetzung mit den Eltern und Öffentlichkeitsarbeit.....	29
12. Aufbau gymnasiale Oberstufe.....	30
12.1. Übergang Sek 1 zu Sek 2.....	30
12.2. Einführungsphase.....	30
12.3. Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe.....	30
12.4. Schülerzuwachs durch Partnerschulen.....	31
13. Anhang.....	32

1 Vorwort

„Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man sich sehnt, die man verwirklichen möchte, dann gibt es auch kein Motiv, sich anzustrengen.“

Erich Fromm

Wenn eine Schule beginnt, ihren Alltag zu verändern, gewohnte Strukturen aufzubrechen und neue Wege zu beschreiten, bedarf es Mut, Optimismus und eines Arbeitsklimas, das Denken und Reden zulässt. Wir wollen lieber viele Fragen stellen, als eine einzige Wahrheit zu haben.

Wir haben uns auf den Weg gemacht und gehen erste Schritte, bewusst mit dem Wissen, dass es ein längerer Weg sein wird, um unsere Vision von Schule umzusetzen. Eine Thüringer Gemeinschaftsschule soll eine Schule als Lern- und Lebensort sein, in der sich Schüler, Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrer gleichermaßen wohlfühlen, Lernen optimal gelingen kann, Kinder aufs Leben vorbereitet werden und Vielfalt als Chance gesehen wird. Wichtig ist, was und wie gelehrt wird, Vertrauen und Freude am Lehren und Lernen wollen wir aufbauen. Kein Konzept oder Lehrplan nimmt uns ab, unsere Ziele immer wieder selbst neu zu formulieren und deren Umsetzung zu prüfen. Wir sind auf dem Weg, gemeinsam zu lernen.

2 Leitbild

Das Leitbild unserer Gemeinschaftsschule lautet:

Ich – Du – Wir: Gemeinsam miteinander wachsen.

Dieses Leitbild ist die Prämisse für die pädagogische Arbeit unserer Gemeinschaftsschule.

Ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsarbeit

Jeder Schüler¹ wird nach seinen individuellen Bedürfnissen gefördert. Dem Pädagogen-Team ist gute Bildungsarbeit wichtig. Unsere Schüler erhalten vielfältige individuelle Angebote, um ihre Fähigkeiten und Talente bestmöglich zu entwickeln. Dadurch tragen wir mit unserem pädagogischen Konzept dazu bei, dass aus jungen Menschen Persönlichkeiten werden.

Selbstwirksamkeit

Im praktischen Schulalltag manifestiert sich diese Zielsetzung in der Verpflichtung aller Schüler, Verantwortung zu übernehmen. Zum einen für sich selbst und für die Entwicklung eigener Fähigkeiten und Interessen, zum anderen für die Schulgemeinschaft und für die Aufgaben der Zukunft, die sich aus weltbürgerlicher Perspektive in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt und Kultur stellen.

Transparenz

Wir leben nach gemeinsam festgelegten Regeln, die auf gegenseitigem Respekt und Achtsamkeit beruhen. So schaffen wir ein Schulklima, in dem sich alle wohlfühlen. Für uns sind nachvollziehbare Anforderungen und transparente Kriterien der Leistungsbewertung im täglichen Lernen wesentlich. Aus diesem Grund arbeiten wir mit selbstreflektierenden Methoden, unter anderem mit dem Formulieren selbstgesetzter Ziele und Transparenzpapieren (siehe Anlage 1).

Gemeinschaft

Unsere Schüler sollen mitentscheiden können: über ihr Zusammenleben und das Lernen. Bindung und Bildung gehören zusammen. Gemeinsam gestalten wir eine familiäre Atmosphäre, die auf Achtung und Respekt beruht und jeden mitnimmt. Wir sehen Vielfalt als Bereicherung und Chance. Als Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage leben und lernen wir Demokratie.

Gesundheit

Gutes Lernen gelingt mit dem gesunden Ausgleich von Körper und Geist. Daher bieten wir unseren Schülern ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechende vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung an. Wir vermitteln unseren Schülern wesentliche Grundsätze zur gesunden Ernährung und einer gesunden Lebensweise, u.a. durch das Nutzen unserer schuleigenen Küche und etablierter Ernährungsprojekte.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im folgenden Text der Begriff „Schüler“ für alle Geschlechter (m/w/d) verwendet.

Digitales Arbeiten

Medienkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für unser Leben und gewinnt ständig an Bedeutung. Momentan werden medienpädagogische Kompetenzen fächerintegrierend in allen Klassenstufen vermittelt. Mit dem iPad gestützten Unterricht wollen wir als Gemeinschaftsschule 7 den wachsenden Anforderungen gerecht werden und die Medienkompetenz unserer Schüler stärken. Bereits in der Grundschule haben die Schüler die Möglichkeit mit Schul-iPads oder im PC-Raum zu arbeiten. In Klasse 6 wird das digitale Arbeiten durch schülereigene iPads intensiviert.

3 Angebot der Klassenstufen der Gemeinschaftsschule 7

Unsere Gemeinschaftsschule umfasst die Klassenstufen 1 bis 12. Wir beginnen in den Primarklassen mit zweizügigen Jahrgangsstufen. Aus Umfragen der letzten beiden Abschlussjahrgänge ergab sich, dass 1/3 der Schüler weiterführende Schulabschlüsse anstreben und diese auch gern in Kerspleben realisieren möchten. Es bestand ein großes Interesse an der Errichtung einer Gemeinschaftsschule mit einer gymnasialen Orientierung, da das nächstgelegene Gymnasium 9 km entfernt ist und dies weite Fahrzeiten für Kinder und Jugendliche bedeutet. Der Schulcampus in Erfurt-Kerspleben ist für Bewohner des Erfurter Ostens logistisch gut erreichbar. Er liegt an der Ostumfahrung, ist mit Bussen als Anschluss von Straßenbahnen aus Erfurt, mit Bussen aus allen Landkreisen, mit der Radwegenbindung aus allen Richtungen sowie gesicherten Fußwegen gut gelegen.

4 Rhythmisierung des Schulalltages

„Die zeitliche Organisation und insbesondere die Stundentaktung sind wesentliche Rahmenelemente für alle weiteren organisatorischen Entscheidungen, didaktischen Möglichkeiten und pädagogischen Profile.“

Die Rhythmisierung des Schultages ist ein Schlüssel für bessere Lernleistungen aller Schüler. Kinder und Jugendliche brauchen Orientierung und Verlässlichkeit durch eine feste, zeitliche Abfolge von Aktivitäten, aber auch flexible Möglichkeiten, um im eigenen Lerntempo zu arbeiten und eigene Lernwege und Lernmethoden zu finden. Eine sinnvolle Rhythmisierung des Tagesablaufes sollte in einen Wechsel von Konzentrations- und Zerstreuungsphasen, Bewegung und Ruhe, Anspannung und Entspannung, Lernarbeit und Spiel eingebunden werden.

Dabei kommen innerhalb der Tages- und Wochengestaltung verschiedene Lernsituationen und Lernarrangements zum Tragen: offener Schulanfang, Kreisgespräch, gelenkte Unterrichtsphasen mit Instruktionen und Klassengesprächen, Aufgaben- und Übungsstunden, Phasen selbstständiger und freier Arbeit, Arbeitsgemeinschaften, Spiel und Bewegung sowie bewegte Lernformen in allen Unterrichtsfächern. Dem Sport und der Bewegung kommt beim Lernen besondere Bedeutung zu, da Lernen in Bewegung den Merkeffekt steigert. Lernen mit allen Sinnen und bewegtes Lernen sind Kernpunkte bei der Rhythmisierung unseres Schulalltages. Bewegungsgebote, 2-3 Sportstunden in der Woche in der Rahmenstundentafel sowie Sport-AGs unterstützen die ganzheitliche Bildung von Körper und Geist. Nicht zuletzt nutzt die Gemeinschaftsschule Kerspleben die multifunktionalen Außensportanlagen wie Sportplätze, Leichtathletikanlagen und Rundlaufbahnen zur grundlegenden Ertüchtigung der Schüler und Schülerinnen im Lernrhythmus des Schulalltages. Bereits die Regelschule Kerspleben pflegte seit Jahren eine Kooperation mit dem Kinder- und Jugendsportverein Move it e.V.. Diese Kooperation wurde mehrfach vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und dem Landessportbund Thüringen für gelingende Sportangebote gewürdigt und wird nun auch durch die Gemeinschaftsschule fortgeführt. Zu bewegten Lernformen zählt ebenso der bilinguale Förder- und Sprachunterricht auf Englisch, der auch noch weiter ausgebaut werden kann (Anlage 2 Urkunde).

4.1 Rhythmisierung im Primarbereich

Der Schulvormittag im Primarbereich folgt einer klaren Struktur:

Nach dem Ankommen in der Klasse 7:30 Uhr ist die Zeit bis zum Stundenbeginn 7:45 Uhr als offener Anfang gestaltet. Im Primarbereich haben die Schüler im Klassenraum die Möglichkeit, verschiedene Freiarbeitsangebote zu nutzen und sich auf den Unterricht vorzubereiten. Die Stundentafel ist in mehrere Lernblöcke untergliedert. Dadurch kann sowohl der gemeinsame Unterrichtsbeginn, als auch der 45 Minuten-Rhythmus während einer Doppelstunde flexibel gestaltet und individuell angepasst werden.

Unterschiedlichen Lernsituationen und Lernarrangements, wie Kreisgesprächen, Freiarbeit, die Arbeit an Stationen, Wochenplanarbeit und den verschiedenen Formen des kooperativen Lernens können auf diese Weise der notwendige Raum gegeben werden. Da bewegtes Lernen ein Kernpunkt unseres Schulprofils ist, werden die Lernblöcke durch Bewegungspausen

unterbrochen. Den Primarschülern stehen für den Aufenthalt an der frischen Luft anregende Materialien, wie Bälle, Seile und Reifen bereit.

Unterrichtszeiten:

0.	7.00 - 7.45
Frühhort	6.30 – 7.30
offener Anfang	7.30 - 7.45
1.	7.45 - 8.30
Frühstückspause	15`
2.	8.45 - 09.30
3.	9.35 - 10.20
Hofpause	20`
4.	10.40 - 11.25
5.	11.30 - 12.15
(Mittags/Hof-)pause	35`
6.	12.50 - 13.35
7.	13.40 - 14.25
8.	14.35 - 15.20
9.	15.20 - 16.05

Großen Wert legen wir auf eine ausgedehnte Mittagszeit, die 35 Minuten umfasst. So können die Schüler Kraft für den anschließenden Schulnachmittag sammeln. Eine weitere Stütze des Schulvormittages im Primarbereich ist der Einsatz der Erzieher im Unterricht. Der zusätzliche Pädagoge ermöglicht differenzierte Hilfen und arbeitet dazu konstruktiv mit der Klassenlehrerin zusammen.

Im Primarbereich übernehmen im Anschluss an den Unterricht die Erzieher den Übergang zur nachmittäglichen Arbeit. Zu einem gelungenen Ganztagschulkonzept gehört maßgebend auch die Betreuung und Ausgestaltung der Freizeit. Hier schließt sich, ebenso rhythmisiert und ritualisiert, der weitere Tagesablauf an. Jede Klasse hat einen Pädagogen, der mit ihr das Mittagessen einnimmt und an festgelegten Tagen die Lernzeit betreut. Die Schüler können, die durch den Erzieher bereitgestellten Angebote und Beschäftigungsmöglichkeiten nutzen und sich in die hortoffenen, jahrgangsgemischten Arbeitsgemeinschaften entsprechend ihrer Interessen

und Fähigkeiten einwählen. Die gebotenen Aktivitäten sind wesentlich auf unser Schulprofil und die Professionen der Erzieher abgestimmt. Der Hort ist während der Schulzeit nach Unterrichtsschluss von Montag bis Donnerstag täglich bis 17.00 Uhr und am Freitag bis 16.00 Uhr geöffnet.

In der Übersicht stellt sich unser Nachmittag beispielhaft dar:

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
11.45 - 14.30 Uhr	<u>klassenbezogenes Arbeiten:</u> Übernahme der Klasse nach Unterrichtsschluss durch den Erzieher <ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen • Angebote im Klassenraum • Erledigen der Hausaufgaben • Bewegen im Freien 				
14.30 - 16.00 Uhr	<u>Klassenübergreifende Angebote:</u> Hortoffene Angebote / Hortoffene Arbeit				
	Arbeit mit Wolle Welt der Tiere Spiele im Freien Spiele im Raum Tischtennis	Theater spielen Kochen und Backen Kl.1-3 Spiele im Freien Spiele im Raum Kreatives Gestalten	Chor Tanzen Schach Spiele im Freien Spiele im Raum Kleine Basteleien	Kochen und Backen Kl.1-3 Spiele im Freien Spiele im Raum	Übernahme der Klassen nach Unterrichtsschluss durch den Erzieher <input type="checkbox"/> Mittagessen Klassenbezogenes Arbeiten: <input type="checkbox"/> Bewegen im Freien <input type="checkbox"/> Klassenbezogene Aktivitäten oder Unternehmungen

16.00 - 17.00 Uhr	<u>Späthortbetreuung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele im Raum • Individuelles Spielen in den Horträumen oder im Freien 	
----------------------	--	--

4.2 Rhythmisierung im Sekundarbereich

Wir Menschen sind rhythmisch orientierte Wesen. Wir leben in einer ebenfalls rhythmisch organisierten Welt, ablesbar aus den verschiedenen Rhythmen im Kosmos, im Jahreslauf, im Wechsel von Tag und Nacht etc.

Im Idealfall sorgen durchdachte Stundenpläne für den Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung, für motivierende Auftakte und beruhigende Abschlüsse, für produktive Phasen neben mehr rezeptiven. Solche Rhythmisierung ist konzentrations- und lernfördernd, weil sie dem Urbedürfnis des Menschen nach körperlich- seelischem Wohlbefinden entgegenkommt. Die Lernplanung erfolgt zu Schuljahresbeginn in Form von Planung der Stoffverteilungspläne im Zusammenhang mit Schuljahresprojekten und in Absprache mit Fachkollegen der Jahrgangsstufen, um fächerübergreifend und vernetzend zu unterrichten. Lernen an anderen Ort und Projekte erfolgen in gemeinsamer Abstimmung mit den Schülern und Schülerinnen. Die Organisation erfolgt je nach Klassenstufe in Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung und natürlich auch in Zusammenarbeit mit den Eltern. Schulfeste und bewegliche Ferientage werden gemeinsam mit der benachbarten Grundschule abgestimmt, organisiert und durchgeführt. Es werden Lernpatenschaften angeboten und umgesetzt. Projektwochen lassen Klassen oder Schülergruppen an bestimmten Lerngegenständen forschen. Die Ergebnisse werden am „Tag der offenen Tür“ vorgestellt. Regelmäßige Sportfeste verbunden mit dem Ablegen des Deutschen Sportabzeichens tragen zur bewegungsfreundlichen Orientierung des Lernalltages 1x im Jahr als Erfolgshonorierung einen wesentlichen Anteil. Die Ausrichtung der Lernangebote orientiert sich im Wesentlichen an der gesellschaftlichen Relevanz und an der Berufsorientierung. Schüler sollen vordergründig dazu befähigt werden, sich in einer vorwiegend medial vermittelten Umwelt zu orientieren. Diese 4 Punkte stellen auch zentrale Ziele der Thüringer Lehrpläne dar. Die Digitalisierung schreitet unaufhaltsam voran. Das Internet und digitale Medien ermöglichen vielen Menschen derzeit auch einen umfangreichen Zugang zu Wissen auf allen Gebieten. Dieses Wissen kann im schulischen wie auch im beruflichen Bereich von enormer Bedeutung sein. Die Staatliche Regelschule Kerspleben orientiert sich zukünftig auf den Ausbau des Lernens mit digitalen Medien und deren sinnvolle Verwendung. Unsere Schule trägt seit 2012 das Siegel: „Berufswahlfreundliche Schule“.

Ein wichtiger Bestandteil der Vorbereitung unserer Schüler auf das spätere Leben ist die Berufsorientierung. Hierbei erhalten wir Unterstützung von unseren Kooperationspartnern. Darüber hinaus bieten wir in Klassenstufe 8, 9, 10 zusätzlich eine Woche Betriebspraktikum an, welche von den Lehrern unserer Schule betreut und ausgewertet werden. Gemeinsame und auch individuelle Besuche von Berufswahlmessen gehören zu unserem Konzept.

Im Fach Wirtschaft/Recht/Technik und im darin integrierten Bereich Hauswirtschaft werden die Schüler auch praxisnah in unseren eigenen, speziell eingerichteten Fachräumen auf ihr späteres

Leben vorbereitet. Es ist angedacht, zukünftig den Bereich Hauswirtschaft als Fach nach schulinternem Lehrplan im Wahlpflichtbereich genehmigen zu lassen, denn es zählt in unserem Konzept weiterhin zur Berufsvorbereitung (vgl. auch Anlage 3 Rahmenstundentafel & Anlage 4 Wahlpflichtbereich).

Um den Lerngruppen soziale Orientierung zu gewährleisten, sind Klassenleiterzeiten geplant:

Eine Klassenleiterzeit ist ein wesentliches Instrument des sozialen und emotionalen Lernens, das zur Verbesserung des Klassenklimas beiträgt. Ziel ist es, die Klassengemeinschaft zu stärken, indem klassenübergreifende und Einzelprobleme mit weniger Zeitdruck besprochen werden können. Inhalte einer Klassenleiterzeit könnten sein, Situationen zu analysieren und Lösungsansätze zur Besserung dieser zu erarbeiten sowie Planungen jeglicher Art zu besprechen. Deshalb ist es angedacht, eine Klassenleiterzeit pro Woche durchzuführen, damit die Unterrichtsstunden zur Wissensaneignung genutzt werden können. Diese Zeit wollen die Klassenlehrer oder deren Stellvertreter aus dem eigenen Zeitfundus zur Verfügung stellen. Zeitintensive Themen wie z. B. die Planung von Lernen am anderen Ort könnten klassenintern ausführlich diskutiert werden. Auch Beratungs- und Vertrauenslehrer könnten zu ausgewählten Klassenleiterzeiten hinzugezogen werden. Dadurch würden die Schüler noch umfassender und in einer vertrauten Atmosphäre betreut.

Der Lernalltag folgt einem 3x Doppelstundenrhythmus und Einzelstunden. Ein Klingelzeichen zu den Stunden gibt es nicht. Lehrer und Schüler bestimmen gemeinsam den Lernrhythmus und die kurzen Erholungsphasen. Die Schule als Lern- und Lebensraum bedeutet, alle Beteiligten zu einer Schulgemeinschaft zusammenzuführen. Schüler, Pädagogen, Eltern, Förderer und Kooperationspartner pflegen durch gegenseitige Anteilnahme, gemeinsame Feste und Aktionen ein positives Miteinander.

5 Räumlichkeiten an unserer Schule

Durch die offizielle Übergabe des Schulerweiterungsneubaus zu Beginn des Schuljahres 22/23 hat sich unsere Schule zu einer Campusschule bestehend aus vier Gebäudeteilen weiterentwickelt. An die folgende Übersicht schließt sich zudem die Bedarfserhebung der Fachraumkapazitäten an, die notwendig ist zur weiteren Planung der gymnasialen Oberstufe.

5.1 Gebäudeteil A

Im Erdgeschoss des neu errichteten Hauptgebäudes befinden sich neben der Mensa und der Cafeteria zwei Unterrichtsräume des Primarbereichs sowie ein Differenzierungsraum. Jeder Klassenraum ist ausgestattet mit einem Bildschirm und der Bestuhlung für 24 Schüler. Die Regale mit Einschüben im hinteren Bereich des Raumes ermöglichen den Kindern das Aufbewahren ihrer Lernmaterialien vor Ort. Die geschlossenen und offenen Schränke im Differenzierungsraum bieten Platz für zahlreiche Lern – und Freiarbeitsmaterialien.

	Raumnummer	Fachkabinett	Bemerkung
Erdgeschoss	A.E01		HA/ Technik
	A.E02	Klassenraum Primar	
	A.E03	Klassenraum Primar	
	A.E04	Mehrzweckraum Primar	Arztliege
	A.E13	Mensa	
	A.E12	Cafeteria	
1. Obergeschoss	A.101	Archiv/Schülerakten/Kopierer	kl. Raum
	A.102	Geschichte/ SK/ WR	
	A.103	Geographie	
	A.104	Lehrmittelraum Gesellschaftswissenschaften Differenzierung	kl. Raum
	A.105	Lehrerzimmer 1 (Verwaltung)	
	A.106	Sprache	
	A.107	Lehrmittelraum Sprachen Differenzierung	kl. Raum Kopierer
	A.108	Sprache	
	A.109	Deutsch/ DaZ	
	A.110	Förderraum	kl. Raum
	A.111	Deutsch	mit Waschbecken
2. Obergeschoss	A.201	Lager Schulbücher	kl. Raum
	A.202	Fachraum Mathematik	
	A.203	Fachraum Mathematik	
	A.204	Lehrmittel Mathematik Differenzierung	kl. Raum
	A.205	Lehrerzimmer 2	
	A.206	Musik	

	A.207	Lehrmittel Musik Differenzierung	kl. Raum
	A.208	Ma/ Phy/ NT	
	A.209	DG/ Ethik/ Religion/ DaZ	
	A.210	Lehrmittel Kunst/DG/ DaZ Differenzierung	kl. Raum
	A.211	Kunst	mit Waschbecken

5.2 Gebäudeteil B

Der Gebäudeteil B besteht auch zwei Computer-Fachkabinetten, die jederzeit von den Lehrkräften im Unterrichtsalltag zur Erweiterung der Medienkompetenz unserer Schüler und Schülerinnen genutzt werden können.

	Raumnummer	Fachkabinett	Bemerkung
Erdgeschoss	B.01	Computerkabinett	
	B.02	Computerkabinett	

5.3 Gebäudeteil C

Der Gebäudeteil C lässt sich in zwei Bereiche gliedern. Während ein Flügel den ganzen sportlichen Bereich integriert mit Sporthalle, Umkleiden sowie einem Tischtennis- (und/oder Fitnessraum), beinhaltet der zweite Flügel vorrangig die Fachkabinette für die Bereiche der Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie und Schulgarten) sowie dem Technischem Werken/Technik mit jeweils angegliederten Vorbereitungs- sowie Materialräumen. In den Fachräumen stehen ebenfalls technische Medien wie Bildschirme oder Smart- bzw. White-Boards zur Verfügung.

	Raumnummer	Fachkabinett	Bemerkung
Erdgeschoss	C.01		Büro
	C.02	Vorbereitungsraum Physik	
	C.03	Lehrmittelraum Physik	
	C.04	Physik	
	C.05	Sprachen/Deutsch	
	C.06	Lehrmittelraum Werken	
	C.07	Werken	Werken
	C.08		

	C.09	Bio/ MNT/SG	
	C.10	Bio/ MNT/SG	
	C.11	Chemie	
	C.11a	Lehrmittelraum Chemie	
	C.12	Lehrerzimmer	
	C.13	Vorbereitungsraum Bio/MNT/SG	
	C.20	Umkleide	
	C. 21	Umkleide	
	C. 22	Umkleide	
	C. 23	Umkleide Lehrer	
	C. 24	Sporthalle	
	C. 33	Turnraum	
	C. 31	Umkleide	

5.4 Gebäudeteil D

Das Gebäudeteil D ist farbenfroh gestaltet und u-förmig angelegt. Gelb, Rot, Blau und Grün sind die Grundlage des Farbkonzeptes. Große Fensterfronten schaffen ein helles, freundliches Raumklima. Das Schulgebäude gliedert sich in 3 Trakte. Auf der rechten Seite befinden sich 4 Klassenräume und jeweils eine zugehörige, großzügig angelegte Garderobe. Zwischen den Garderoben sind Nischen mit Tischgruppen, die insbesondere für offene Unterrichtsphasen Platz bieten. Ein großer Glasflur verbindet den rechten mit dem linken Trakt. Dieser hält weitere 3 Lernräume und eine Aula bereit, welche sowohl vom Hort als auch am Vormittag genutzt werden. Jeder Unterrichtsraum ist mit einem Bildschirm und einer Kreidetafel ausgestattet. Neben den notwendigen Tischen und Stühlen verfügen die Klassen über 2-3 internetfähige PCs, die im Unterricht genutzt werden können. Besonders nützlich sind die 26 Regalfächer an der Rückseite des Raumes, die den Kindern das Bereithalten ihrer Lernmaterialien ermöglichen. Offene Regale in jedem Klassenzimmer ermöglichen das Bereitstellen von Materialien für die Freiarbeit.

Der große Glasflur ermöglicht den Schülern am Nachmittag das Spielen und Lesen in den dafür eingerichteten Lesecken. Durch diesen Flur gelangen die Schüler auch zu den Toiletten und auf den Pausenhof. Des Weiteren grenzt daran die Lehrküche an.

Das Außengelände des Gebäudes D umfasst einen großen Pausen- und einen Innenhof. Auf dem Pausenhof befindet sich eine Sandkiste zum Bauen und Spielen, zwei Klettergerüste mit vielerlei Bewegungsmöglichkeiten, eine Berg- und Wiesenfläche, drei Reckstangen in unterschiedlichen Höhen, zwei Hängematten sowie eine gepflasterte Fläche zum Toben und Rennen. In einer Holzhütte finden die Kinder die Bewegungs- und Pausenspielmaterialien, die sie sich in jeder Hofpause bei der Aufsicht ausleihen können.

An die Rückseite des Unterrichtsgebäudes grenzt der Schulgarten, mit seinen zahlreichen Anbauflächen. Obstbäume und Sträucher begrenzen den Bereich.

	Raumnummer	Fachkabinett	Bemerkung
Erdgeschoss	D.01		Schulleitung
	D. 02		Sekretariat
	D. 03		Schulleitung
	D. 04		Erzieherzimmer
	D. 05		Lehrmittel Primar
	D. 06		Hortleitung
	D. 07		Arztzimmer Beratung
	D. 08	Unterricht Primar	blauer Raum
	D. 09	Unterricht Primar	grüner Raum
	D. 10	Unterricht Primar	gelber Raum
	D. 11	Unterricht Primar	roter Raum
	D. 12		Garderobe rot
	D. 13		Garderobe gelb
	D. 14		Garderobe grün
	D. 15		Garderobe blau
	D. 21	Lehrküche	
	D. 22	Mehrzweckraum	
	D. 24	Mehrzweckraum	
	D. 25	Unterricht Primar	
	D. 26	Unterricht Primar	
D. 27		Lager Hort	

5.5 Bedarfserhebung Fachräume

Die Bedarfserhebung der Fachräume richtet sich nach der Rahmenstundentafel für die Klassenstufen 1 bis 10 an der Gemeinschaftsschule sowie der Grundstruktur der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe (geltende Fassung der ThürSchulO ab 1. August 2020).

	Klasse 3+4 (bei einer Zweizügigkeit)	Klasse 5+6 (bei einer Dreizügigkeit)	Klasse 7+8 (bei einer Dreizügigkeit)	Klasse 9+10 (bei einer Dreizügigkeit)	Klasse 11 (pro Jahrgang)	Klasse 12 (pro Jahrgang)	Bedarf	Raumkapazität ***
Physik	-	-	6	6	6 (4/2) *	6 (4/2) *	24 **	55
Biologie	-	-	6	6	6 (4/2) *	6 (4/2) *	24	48 **
Chemie	-	-	6	6	6 (4/2) *	6 (4/2) *	24	
(Technisches) Werken	4	12	6	6	-	-	28	55

* maximaler Bedarf, wenn sowohl ein Kurs mit erhöhtem Anforderungsniveau (pro Fach) – 4 Stunden, als auch ein Kurs im grundlegendem Anforderungsniveau (pro Fach) – 2 Stunden zustande kommt

** Differenz: Raumkapazität – Bedarf: ergeben 38 Stunden als Kapazität, die für flexible Stunden im Bereich Naturwissenschaften vergeben werden können

*** Raumkapazität: Fachräume stehen 5 Tage die Woche von der 0. bis zur 10. Stunde zur Verfügung. Dies ergibt eine Raumkapazität von je 55 Stunden pro Fachraum.

6 Gestaltung und Organisation von Unterricht

6.1 Lehrmethoden

Unterrichtliche Lehrmethoden und -wege an unserer Schule:

- **Angeleiteten Unterrichtsphasen** (Frontalunterricht) kommt in der Regel dann eine wesentliche Rolle zu, wenn neue Themen eingeführt, Wissen bereitgestellt und Fertigkeiten vermittelt werden sollen. Des Weiteren ist ein gemeinsames Vorgehen notwendig, wenn für alle Schüler grundlegende Informationen zum Lerngegenstand oder zur Unterrichtsorganisation gegeben werden, um anschließend auf individuellem Niveau die Lerninhalte zu bearbeiten oder ein Unterrichtsgespräch zum Thema zu führen. In Unterrichtsphasen in denen Ergebnisse präsentiert, festgehalten oder gesichert werden sollen, ist ein angeleitetes Vorgehen ratsam. Bestimmte frontale Unterrichtssequenzen können dabei sowohl vom Schüler als auch vom Lehrer gestaltet werden. Die Kinder lernen auf diese Weise das bewusste Zuhören und vertiefen ihre kommunikativen Fähigkeiten und Wissens Elemente.
- **Offene Lernformen**, die jeweils hinsichtlich ihrer unterschiedlichen Dimensionen von Offenheit variieren können, finden ebenso Raum im unterrichtlichen Agieren. Die Aufgaben berücksichtigen dabei quantitative und qualitative Differenzierung. Wir arbeiten mit Formen wie Wochenplänen, Lernangeboten, Werkstattlernen oder Stationsarbeit. Hier bekommen auch leistungsstarke Schüler Aufgaben auf ihrem Niveau, um sie entsprechend zu fördern und zu fordern. Offene Aufgaben und Knobelaufgaben finden hier besondere Berücksichtigung.
- Die Arbeit in **unterschiedlichen Sozialformen** befähigt die Schüler, ein gemeinsames Vorgehen zu planen, unterschiedliche Stärken zu nutzen und ein Arbeitspensum zu verteilen. Sie werden bewusst zur Team- und Kooperationsfähigkeit erzogen. Dabei arbeiten wir in Partner- oder Gruppenarbeit. Die Gruppenbildung wird vom Lehrer vorgegeben oder ist durch die Schüler selbstgewählt.

6.2 Formen des jahrgangsgemischten Arbeitens

Gemäß unserem Leitbild „Miteinander gemeinsam wachsen“ möchten wir Schulanfänger den Einstieg in den Schulalltag bestmöglich gestalten und die Hürden vermindern, die ein Übergang mit sich bringen kann. Dazu nutzen wir die Erfahrungen und die Kenntnisse der älteren Schüler². Mit ihrem Wissen über bestehende Regeln und die Schulumgebung sind sie ein gutes Vorbild für Kinder, die sich im Übergang vom Kindergarten- zum Schulkind befinden.

² vgl. Thillm (Hrsg.): Die 10 pädagogischen Ziele der Schuleingangsphase, Bad Berka, 2010

- Dies organisieren wir in Form von **Lernpatenschaften**. Jedem Erstklässler wird ein erfahrener Drittklässler zur Seite gestellt. Um dies zu ermöglichen, kooperieren die jeweiligen Klassenlehrer eng miteinander. In der Einführungswoche lernen sich die Kinder kennen, unternehmen erste Erkundungsgänge durch das Schulhaus und finden in gemeinsamen Ausflügen zueinander. Im Laufe des Schuljahres unterstützen sie sich auch weiterhin in gemeinsamen Leseprojekten, jahrgangsgemischten Nachmittagsangeboten oder gemeinsamen Wandertagen. Die jüngeren Paten gestalten am Ende des 2. Schuljahres den Übertritt der Älteren in den Sekundarbereich und bereiten sich darauf vor, im kommenden Schuljahr selbst eine Patenschaft zu übernehmen.
- Fester Bestandteil unserer Schuljahresplanung ist das Durchführen von Projektwochen. Die unterschiedlichen Stärken und Fähigkeiten der Kinder können in **jahrgangsgemischten Projekten** kooperativ zum Tragen kommen. Durch das gegenseitige Erklären eines Sachverhaltens, erwerben sie Wissen darüber, wie jemand lernt und wie man sich ein Thema erschließt^[1]. Nicht zuletzt fördern die gemeinsame Arbeit und das Erreichen eines gesteckten Ziels das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schulgemeinschaft.
- Wöchentlich stattfindende Förder- bzw. Forderstunden bieten unseren Schülern eine feste Lernzeit, in welcher sie in **jahrgangsgemischten Kleingruppen der Klassenstufen 1/2 bzw. 3/4** entsprechend ihres individuellen Leistungsstandes an gemeinsamen thematischen Schwerpunkten arbeiten. Das Erlebnis des kooperativen Miteinanders über die eigene Klasse hinaus, schafft zusätzliche Anknüpfungspunkte und Erfahrungen für den persönlichen Lernprozess.

6.3 Differenzierung

6.3.1 Differenzierung im Primarbereich

Bei der Gestaltung des Unterrichts legen wir die individuellen Lernausgangslagen der Schüler zugrunde. Bereits innerhalb einer altershomogenen Lerngruppe gibt es eine große Heterogenität bzgl. des Wissens und der Sozialisation eines Kindes. Daher schaffen wir vielfältige Lerngelegenheiten und arbeiten mit unterschiedlichen Lehrmethoden (vgl. Kapitel 6.1). In unserem Unterricht nutzen wir ein ausgeglichenes Verhältnis von offenen Unterrichtsformen zum selbsttätigen Arbeiten und dem angeleiteten Lernen. Dabei stellen wir ständig individuelle Förderangebote bereit. Wichtig ist uns das handelnde Tun, so dass sich die Schüler und Schülerinnen neues Wissen auch durch Entdecken und Probieren aneignen. Sie sollen ganzheitlich, aktiv und zunehmend eigenverantwortlich lernen. Im Gemeinsamen Unterricht werden die Fachlehrer dabei aktuell durch zwei Förderkolleginnen und eine Pädagogin des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes in ihrer Arbeit unterstützt und gestärkt.

Gemeinsam schaffen sie eine Lernumgebung, die jedem Lernenden hilft, entsprechend seiner Bedürfnisse aktiv zu werden und Aufträge eigenständig und auf seinem individuellen Niveau erfolgreich zu bearbeiten. Im Unterricht erreichen wir dies durch offene Aufgaben und eine Differenzierung der Qualität oder Quantität der Lerninhalte. Wir nutzen die Möglichkeiten zur individuellen Anpassung des Arbeitspensums, des Schwierigkeitsgrades oder der Sozial- und Kooperationsformen, um unsere Schüler auf ihrem jeweiligen Lernstand zu fordern. Durch unterschiedliche Lehrmethoden und den zielgerichteten Einsatz vielfältiger Medien und Arbeitsmittel schaffen wir unterschiedlichste Zugänge für die verschiedenen Lerntypen.

Die Grundlagen unserer Arbeit stellen der Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre und der Thüringer Lehrplan dar. Basierend auf dem TBP-18 hinsichtlich der primären Bildung entwickeln wir bildende und entwicklungsförderliche Angebote für unsere Kinder, führen diese durch und reflektieren sie. Der Thüringer Lehrplan hingegen formuliert die gesellschaftlichen Erwartungen an das Kind. Die Bildungsziele werden als beobachtbare und überprüfbare Kompetenzen beschrieben, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt beim Schüler zu entwickeln sind. Unsere unterrichtliche Arbeit zielt darauf, Lernkompetenz beim Schüler herauszubilden.

6.3.2 Binnendifferenzierender Unterricht im Sekundarbereich

Entsprechend des § 147a (2) der Thüringer Schulordnung findet ein klasseninternes, gemeinsames Lernen bis einschließlich Klassenstufe 8 statt. Zur Umsetzung eines binnendifferenzierten Unterrichts nutzen wir unterschiedliche Lernmethoden (Anlage 3 Unterrichtsmethoden/ Großformen). Damit das Lernen für alle gelingt, benötigen wir Vielfalt. Die darauf abgestimmten Lernmethoden sind in unseren Lernkonzepten fest verankert. Unsere Schule verfolgt das wissenschaftliche Lernkonzept der Selbstwirksamkeit sowie Selbstbestimmung und macht dieses allen am Lernen Beteiligten transparent. Lehrer sind Lernbegleiter, bieten Lernstoff an, evaluieren und reflektieren. Lernende werden selbstwirksam und aktiv. Lernerfolge werden sichtbar gemacht und rückgemeldet. Individuelles Lernen erfolgt am eigenen individuellen Lernstand.

In der Umsetzung der verschiedenen Lernmethoden finden die Sozialformen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit ihre Anwendung. In diesem Zusammenhang werden die in den Thüringer Lehrplänen verankerte Kompetenzentwicklung der Schüler (Sozial-, Selbst-, Sach- und Methodenkompetenz) gefordert und gefördert. Zur Umsetzung eines binnendifferenzierten Unterrichts führen die Pädagogen des Sekundarbereichs aus dem Primarbereich ab Klasse 5 weiter (Anlage 5 Lernmethoden). Darüber hinaus werden unbekannte Methoden schrittweise im Laufe der Schullaufbahn eingeführt³:

³ Aufgrund der Vielzahl an Unterrichtsmethoden, die an der Regelschule Kerspleben umgesetzt werden, werden im Folgenden die am meisten verwendeten genannt. Konkrete Unterrichtsbeispiele sind im Anhang zu finden.

Weiterführende Methoden aus dem Primarbereich:

- Projektunterricht
- Handlungsorientierter Unterricht
- Lernen am anderen Ort
- Buchvorstellung/ Kurzvorträge
- Werkstattlernen
- Wochenplanarbeit
- Lernen an Stationen
- Lerntheke
- Galeriespaziergang

Einführung ab Doppeljahrgangsstufe 5/ 6:

- Lernstraße
- Klassenrat

Einführung ab Doppeljahrgangsstufe 7/ 8:

- Plenum und Diskussion
- Gruppenpuzzle

Binnendifferenzierung bedeutet an der Staatlichen Gemeinschaftsschule Kerspleben neben den unterschiedlichen Lernmethoden auch eine Differenzierung nach z.B.: einer Themendifferenzierung unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden der Lerninhalte Anzahl und Umfang der Aufgaben Art der Aufgabenstellung (reproduzierend, reorganisierend, transferierend) unterschiedlichen Zugängen oder Zeitvorgaben für die Bearbeitung der Aufgabenstellung(en) Grad der Steuerung und Hilfe oder auch nach dem Grad der Selbsttätigkeit. Jedem Heranwachsenden wird somit die Möglichkeit gegeben, nach seinem individuellen Vermögen zu lernen. Der Pädagoge setzt sich bewusst mit Heterogenität auseinander.

Binnendifferenzierung sind an der Staatlichen Gemeinschaftsschule Kerspleben ein situationsbezogenes Unterrichtsprinzip, in dem bewährte didaktische und methodische Elemente für eine Lerngruppe gezielt miteinander gemischt werden, um – gerade der Heterogenität gerecht zu werden – einen möglichst großen Lern- und Kompetenzzuwachs für die Schüler zu erreichen, Defizite zu kompensieren und Stärken zu entfalten, sowie möglichst alle am Unterrichtserfolg teilhaben zu lassen. Die Berufsorientierung ist ein integrativer Bestandteil im Unterricht aller Fächer und Jahrgangsstufen, insbesondere im Sekundarbereich. Zur Sicherstellung gemeinsamen Lernens sollen die Lehrkräfte des Sekundarbereichs unabhängig von ihrer Laufbahn in allen Klassen und Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I – und je nach Lehrbefähigung auch Sekundarstufe II – eingesetzt werden, grundschulspezifisch agieren die Kollegen des Primarbereiches. Ein ganz besonderes Augenmerk richten die Staatliche Gemeinschaftsschule Kerspleben auf die Inklusion von Kindern mit Förderbedarf. Alle Schüler sollen gemeinsam lernen und entsprechend ihres Hilfebedarfs unterstützt werden. Uns ist es

wichtig, dass sowohl leistungsstarke Kinder/ Kinder ohne Förderbedarf, Kinder mit pädagogischem Förderbedarf und Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Unterstützung bekommen, die sie benötigen. Die Staatliche Gemeinschaftsschule Kerspleben ist weitestgehend eine barrierefreie Schule und will diesen Grundsatz weiterhin beibehalten und ausbauen. Es wird weiter ein gemeinsames Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Förderbedarf in enger Zusammenarbeit mit Förderlehrern, sonderpädagogischen Fachkräften sowie Integrationshelfern und städtischen sowie freien Trägern der Jugendhilfe geben. Kinder und Jugendliche, die eine besondere Begabung zeigen, sollen besondere Förderung erhalten können.

6.3.3 Differenzierung in Anspruchsebenen und einhergehende Abschlüsse

Ein wesentliches Merkmal der Thüringer Gemeinschaftsschule ist der mindestens bis einschließlich der 8. Klassenstufe andauernde Fortbestand der Lerngruppe und der damit einhergehende Verzicht auf die äußere Differenzierung in Schüler des Haupt-, Realschul- oder gymnasialen Niveaus (§147a (2) Thür. Schulordnung). Daher ist es notwendig, dass mit Beginn der 7. Klassenstufe die Schülerleistungen innerhalb der Lerngruppe nach drei Anspruchsebenen bewertet werden. Die Anspruchsebene I entspricht dem Niveau der Hauptschule, die Anspruchsebene II dem Niveau der Realschule und die Anspruchsebene III dem gymnasialen Niveau (§147a (5) Thür. Schulordnung). Siehe hierzu die Synopsen der jeweiligen Fächer für die Anspruchsebenen I – III.

Die äußere Leistungsdifferenzierung erfolgt in der Gemeinschaftsschule Kerspleben ab Klassenstufe 9 in Form abschlussbezogener Klassen oder in Form einer Fachleistungsdifferenzierung im Kurssystem oder in klasseninternen Lerngruppen oder in einer Verbindung von Fachleistungsdifferenzierung und abschlussbezogenen Klassen. Abschlussbezogen bedeutet, dass nach den Abschlüssen Haupt-, Qualifizierenden Hauptschul-, Realschulabschluss und allgemeine Hochschulreife unterrichtet wird. Die Wahlpflichtfächer und die Fächer Religion, Ethik und Sport können auch bei Bildung abschlussbezogener Klassen bildungsgangübergreifend unterrichtet werden. In Klasse 10 wird eine besondere Leistungsfeststellung angeboten, welche den Übergang in die gymnasiale Oberstufe ermöglicht. Eine äußere Differenzierung ist ebenso möglich, z.B. mit Zusatzlernangeboten wie speziellen Arbeitsgemeinschaften und Förderkursen. Im Übrigen richtet sich die Ausgestaltung der gymnasialen Oberstufe nach den Bestimmungen des Thüringer Schulgesetzes und der Thüringer Schulordnung sowie den entsprechenden Vereinbarungen der Kultusministerkonferenz (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 7. Juli 1972) in der jeweils geltenden Fassung.

Die dreijährige Thüringer Oberstufe beginnt mit der Einführungsphase in der Klassenstufe 10, für Schülerinnen und Schüler mit Realschulabschluss in deren 11. Schulbesuchsjahr in Klasse 10. Mit Versetzung in die Klassenstufe 10 tritt die Schülerin bzw. der Schüler der Anspruchsebene III in die Einführungsphase der Thüringer Oberstufe ein. Nach Beendigung der Klassenstufe 10 des Bildungsgangs zum Erwerb des Realschulabschlusses können Schülerinnen und Schüler in die dreijährige Thüringer Oberstufe übertreten, wenn sie den Realschulabschluss nachweisen sowie erfolgreich an einer Aufnahmeprüfung teilgenommen haben. Einer Aufnahmeprüfung bedarf es nicht, wenn im Zeugnis zum Schulhalbjahr in den Fächern Deutsch, Mathematik, erste Fremdsprache und Wahlpflichtfach mindestens die Note „gut“ erreicht wurde oder wenn eine Empfehlung für den Bildungsweg des Gymnasiums vorliegt. Zum Ende der Einführungsphase legt

jede Schülerin und jeder Schüler verbindlich ihre/seine Fächer für die zweijährige Qualifikationsphase fest.⁴

Welche konkreten Wahlmöglichkeiten an der zukünftigen Gemeinschaftsschule eröffnet werden, hängt vom Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler, der personellen und materiellen Situation sowie den organisatorischen Möglichkeiten ab. Derzeit liegen die Stärken im personellen Pädagogenbereich im Aufgabenfeld I (sprachlich-literarisch-künstlerisch) und im Aufgabenfeld III (mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch).

⁴ vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Werner-Seelenbinder-Straße 7, 99096 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Stand 2016: <http://apps.thueringen.de/de/publikationen/pic/pubdownload967.pdf> /Zugriff November 2016

7 Fremdsprachenkonzept

In der Gemeinschaftsschule lernen alle Schülerinnen und Schüler in Klassenstufe 3 und 4 als erste Fremdsprache verpflichtend Englisch mit je zwei Wochenstunden.

Weiterführend wird Englisch als **erste Fremdsprache** in Klassenstufe 5 und 6 mit acht Wochenstunden, in Klassenstufe 7 und 8 mit sieben Wochenstunden und in Klassenstufe 9 und 10 mit sechs Wochenstunden unterrichtet.

In der Qualifikationsphase wird die erste Fremdsprache im erhöhten Anforderungsniveau mit acht Wochenstunden gelehrt.

Die **zweite Fremdsprache** setzt in Klassenstufe 5 und 6 als Basiskurs Spanisch mit zwei Wochenstunden ein. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, die zweite Fremdsprache Spanisch ab Klasse 7 als Wahlpflichtfach mit sieben Wochenstunden verteilt auf die in Klassenstufen 7 und 8 weiter zu belegen. Spanisch wird im in Klassenstufe 9 und 10 im Wahlpflichtfach mit sechs Wochenstunden weitergeführt.

In der Qualifikationsphase wird die zweite Fremdsprache Spanisch im grundlegenden Anforderungsniveau mit sechs Wochenstunden gelehrt.

Die zweite Fremdsprache erfüllt somit die Voraussetzungen zum Erreichen der Niveaustufe B2.

In Klassenstufe 10 müssen Schülerinnen und Schüler im gymnasialen Bildungsgang ohne vorherigen durchgehenden Unterricht in einer zweiten Fremdsprache, die **neueinsetzende Fremdsprache** Russisch wählen. Dabei wird die neueinsetzende Fremdsprache mit vier Wochenstunden unterrichtet.

In der Qualifikationsphase wird die neueinsetzende Fremdsprache Russisch im grundlegenden Anforderungsniveau mit acht Wochenstunden gelehrt.

Das Belegen der neueinsetzenden Fremdsprache in der Einführungsphase und die Weiterführung in der Qualifikationsphase erfüllen die Voraussetzungen zum Erreichen der Niveaustufe B1/B2.

Schülerinnen und Schüler, die mit einem Realschulabschluss in den gymnasialen Bildungsgang übertreten (11 S-Schüler), haben die Möglichkeit die zweite Fremdsprache als fortgeführte Fremdsprache oder die neueinsetzende Fremdsprache gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 10 auf Anspruchsebene III zu belegen.

Übersicht - Fremdsprachenkonzept an der Gemeinschaftsschule 7 nach Rahmenstundentafel

(Planungsstand: zum SJ 2022/23)

	erste Fremdsprache		zweite Fremdsprache		neu einsetzende Fremdsprache	
	Englisch		Spanisch		Russisch	
	<i>Fortführende Fremdsprache - ffs</i>				<i>nfs</i>	
Klasse 3	2 Wochenstunden					
Klasse 4	2 Wochenstunden					
Klasse 5	8 Wochenstunden		Basiskurs	2 Wochenstunden		
Klasse 6						
Klasse 7	7 Wochenstunden		Wahlpflicht	7 Wochenstunden	à keine zweite Fremdsprache im Wahlpflichtbereich belegt	
Klasse 8					à keine zweite Fremdsprache im Wahlpflichtbereich belegt	
Klasse 9	6 Wochenstunden		Wahlpflicht	6 Wochenstunden	à keine zweite Fremdsprache im Wahlpflichtbereich belegt	
Klasse 10					4 Wochenstunden	
Klasse 11 Qualifikationsphase	erhöhtes Anforderungsniveau	8 Wochenstunden	grundlegendes Anforderungsniveau	6 Wochenstunden	grundlegendes Anforderungsniveau	8 Wochenstunden
Klasse 12 Qualifikationsphase						
			Niveaustufe B2		Niveaustufe B1/B2	

8 Lernstandserhebungen, Dokumentationen und Bewertungsgrundlagen

Jedem Kind wird die Erfahrung vermittelt, dass es etwas kann und etwas Neues gelernt hat.

Neben den Lernergebnissen steht für uns der Arbeits- und Lernprozess des Kindes in seiner Individualität im Mittelpunkt. Daraus resultiert unser Leistungsbegriff. Wir bevorzugen aussagekräftige, verbale Formen der Bewertung, welche den Entwicklungsstand und die Lernfortschritte der Lerner erkennbar werden lassen. Nach den Vorgaben der Thüringer Lehrpläne bewerten wir nach Kompetenzen. Ab einem geeigneten Zeitpunkt, den die Schulkonferenz festlegt, erfolgt die Bewertung der Leistungen in Form von Noten im Sekundarbereich.

Beginnend im Primarbereich arbeiten die Schüler zunehmend selbstständig an ausgewählten Aufgaben. Die eigenverantwortliche Arbeit an individuell abgestimmten Arbeitszielen wird von den Schülern dokumentiert und zuerst vom Lehrer, später selbstständig eingeschätzt. Lernbeobachtung mit Dokumentation und Austausch der Pädagogen sowie die Zusammenarbeit mit den Förderlehrern und sonderpädagogischen Fachkräften sind hierfür grundlegend. Besondere Beachtung finden individuelle Förderpläne und Gutachtenhinweise für Kinder mit pädagogischem sowie sonderpädagogischem Förderbedarf. Kontinuierlich durchgeführte Kompetenztests geben zusätzliche Rückmeldungen zur Kompetenzentwicklung der Lerner. Weitere Rückmeldungen zu individuell festgelegten Zielen erfolgen in den Gesprächen und Bemerkungen zur Lernentwicklung beginnend in Klasse 1.

Grundlage für das Bewerten und Zensieren ist der Thüringer Lehrplan auf der Grundlage des Thüringer Schulgesetzes und der Lehrerdienstordnung sowie die Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe in Thüringen in seiner jeweils aktuellen Form. Das Beobachten und Analysieren von Lernfortschritten und Lernständen bilden die Basis für die Lernprozessbegleitung. Im Primarbereich werden die Lernergebnisse der Schuleingangsphase entsprechend der Vorgaben verbal eingeschätzt und in einem Wortgutachten auf den jeweiligen Zeugnissen beschrieben.

Ab Klasse 3 bis einschließlich Klasse 12 liegt die Bewertung der Lernstände im Bereich der Bewertung zwischen den Zensuren „sehr gut“ bis „ungenügend“. In der gymnasialen Oberstufe werden die Noten nach dem im Anhang stehendem Schlüssel zugeordnet (Anlage 9). Mit diesen Punkten können Tendenzen in einem Bewertungsbereich angegeben werden.

In allen Klassenstufen werden immer nur ganze Bewertungseinheiten sowie die entsprechende Note ausgewiesen. Jede Zeugnisnote ist nicht nur das Ergebnis eines reinen Rechenvorgangs, sondern eine nachvollziehbare und pädagogisch begründete Entscheidung der Fachlehrerin/des Fachlehrers. Alle Kompetenzbereiche des Lehrplanes fließen in die Bewertung mit ein. Im Halbjahr und zum Schuljahresende führen die Fachlehrer oder Klassenlehrer mit Schülern und Eltern ein Lernentwicklungsgespräch nach § 59a, welches auch Bemerkungen zur Lernentwicklung beinhaltet. Eine Bewertung wird ebenso nach den 3 Anspruchsebenen differenziert ab Klasse 8 durchgeführt.

9 Traditionen und schulische Höhepunkte

Im gemeinsamen Miteinander pflegen wir Traditionen und schaffen alljährlich wiederkehrende schulische Höhepunkte. Hier spiegelt sich das positive Miteinander aller Beteiligten wider.

Erster Schultag:

Der Start in das neue Schuljahr beginnt für den Primarbereich mit der Aufführung des Schuleinführungsprogramms.

Halloweenfest im Hort:

Alle Kinder können sich verkleiden, genießen gruselige Leckereien und feiern dem Fest entsprechend.

Schultheatertag:

Alle Klassen besuchen gemeinsam ein Theaterstück.

Adventsbasar:

Die Schulgemeinschaft begeht die Vorweihnachtszeit durch unterschiedliche Aktivitäten an verschiedenen Bastel- und Erlebnisständen.

Fasching:

Der Primarbereich feiert am Rosenmontag Fasching. Am Nachmittag setzt sich das bunte Treiben bei Spaß und Spiel im Hort fort.

Sportfest / Schulfest:

Jährlich wechselnd gestalten wir ein Schulfest oder ein Sportfest.

Projektwoche:

Jedes Jahr findet an unserer Schule eine Projektwoche statt. Hier arbeiten wir zu einem gewählten Thema jahrgangsgemischt. Meist endet die Projektwoche in einem Schulfest oder zum Tag der offenen Tür.

Sommerfest:

Der Hort gestaltet zum Schuljahresausklang einen weiteren Höhepunkt für die Schulgemeinschaft.

Letzter Schultag:

Nach der Zeugnisausgabe verabschieden wir in der Aula die Klasse 4 aus der Schulgemeinschaft. Diese wiederum präsentiert letztmalig ein Programm für alle Schüler der Grundschule.

Feste und Rituale können neben den jahreszeitlich eingeordneten Aktivitäten auch flexibel in den Schuljahresplan ein getaktet werden.

- Willkommen der neuen 5. Klassen zum Schuljahresanfang / Klassenpatenschaften
- Schulinterner Vorlesewettbewerb
- Weihnachtsbasteln / Weihnachtsfeiern innerhalb der Klassengemeinschaften
- Neujahrsempfang
- Schulexkursionstag der gesamten Schule
- Wandertage und Klassenfahrten zur Stärkung sozialer Kompetenzen
- Fachexkursionen

10 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Unsere Gemeinschaftsschule als Lern- und Lebensort bedeutet auch die Öffnung der Schule in die Region. Kooperationen in der Bildung und Betreuung mit freien Trägern der Jugendhilfe, den Musikschulen, Sportvereinen, der Ortschaft und der Wirtschaft bringen Innovation und Erweiterung des Angebotsspektrums.

Unsere Schule braucht neue Partner, damit sie auch zukünftig angesichts der Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht werden kann. Nur im engen Kontakt mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld können wir heute für das Lernen sowohl den angemessenen Rahmen als auch die notwendige Verknüpfung mit der gesellschaftlichen Realität bieten. Im Zuge der Entwicklung zur Gemeinschaftsschule wird das zivilgesellschaftliche Engagement als Unterstützung der pädagogischen Arbeit in unserer Schule immer wichtiger.

Leistung beschränkt sich nicht auf Fächer oder gar Noten. Kinder und Jugendliche wollen lernen und ihren Platz in der Gesellschaft finden – das ist ein menschliches Grundbedürfnis. In unseren außerunterrichtlichen Angeboten schaffen wir Gelegenheiten für unsere Schüler, ihre Talente zu entwickeln.

Im außerschulischen Bereich bieten wir im Rahmen der Schuljugendarbeit am Nachmittag zum Beispiel folgende Aktivitäten an:

- AG Kochen
- Schulfußballmannschaft (Kooperation mit Sportverein)
- Sport
- Gesellschaftsspiele

Außerdem arbeiten wir mit den in Kerspleben ansässigen Sportvereinen, wie z. B. dem TSV Kerspleben und dem Move it e.V. zusammen und die Schüler können den Jugend-Freizeittreff des Dorfes sowie Angebote der FFW nutzen.


Schulische Bildung soll Kindern vielfältige Lernzugänge ermöglichen und sie auf das Leben vorbereiten. So setzen wir auf Vielfalt und Individualität. Konkret heißt das, dass die Lernmethoden entsprechend adaptiert werden. Ein schülerzentrierter, handlungsorientierter Unterricht in Echtsituationen, die für den Schüler bedeutsam sind, steigert die Selbstwirksamkeit enorm. Außerdem wirkt es sich positiv auf die soziale Kompetenz, das Selbstwertgefühl und die Kommunikationsfähigkeit aus.

Bei einer gelungenen Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten erfahren unsere Schüler Selbstwirksamkeit und erlernen Fähigkeiten wie Verantwortung, Empathie und Teamgeist. Solche Kompetenzen sind für die spätere Arbeitswelt relevant. Gefordert sind neben Fachwissen Kreativität, Methoden der Problemlösung und Entscheidungsfindung, der Umgang mit neuen Technologien und Medien, Neugier und eigenständiges Arbeiten. Wenn Lerninhalte ein komplexeres Verständnis erfahren, werden Lernmotivation, Selbstdisziplin, moralisches Denken und soziales Verantwortungsbewusstsein gefördert.

Dafür öffnen sich die Pädagogen und die Schule als Ganzes externen Partnern und die Lehrer stimmen sich fächerübergreifend zu Unterrichtsinhalten ab. Im Primarbereich pflegen wir Kooperationen zur Lernunterstützung und zur Entwicklung der Vielfalt der Interessen.

Unser Pädagogenteam wird in seinem Tun wesentlich durch verschiedene Vereine, Institutionen, Ämter und Organisationen unterstützt, bspw. durch die ortsansässigen Vereine wie Move it e.V., die Musikschule "Sunshine" oder den TSV Kerspleben. Auch mit verschiedenen Bildungsträgern, u.a. dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport; dem Staatlichen Schulamt Mittelthüringen oder dem Studienseminar Erfurt arbeiten wir kooperativ zusammen.

Bei der Berufsvorbereitung im Sekundarbereich stehen uns folgende Partner zur Seite:

- Handwerkskammer Erfurt Bildungszentrum Alacher Chaussee
 - Klassenstufe 7: Berufsfelderkundung
Praxisorientiertes Testverfahren für Potentialanalyse 
 - Klassenstufe 8: Berufsfelderprobung, Betreuung der Praktika
 - Klassenstufe 9: Berufsfelderprobung, Betreuung der Praktika
- Übergangskoordinator: intensive individuelle Betreuung von Schülern beim Übergang von Schule zum Beruf
- Agentur für Arbeit/ BiZ:
 - wöchentliche Sprechstunden für Schulabgänger (auch mit Eltern)
 - Durchführung und Auswertung von Berufswahltests,
 - Bewerbertraining, Beratung für Bildungswege
 - Elternversammlung Klassenstufe 9
 - Hilfe bei Suche von Praktika
- IHK („Leistung lohnt“ Klasse 10)
- Gewerbeverein Kerspleben „Am Fichtenweg“- Zusammenarbeit mit 50 verschiedenen Firmen (Firmenbesichtigungen, Praktikumsplätze, Unterstützung von schulischen Vorhaben)
- Elektrofirma Weimann, Fa. Klocke und Schumann in Kerspleben (Praktika)
- Agrargenossenschaft Kerspleben (Praktikums- und Ausbildungsplätze)
- Universität Erfurt/ Ausbildung von zukünftigen Lehrern in unterschiedlichen Phasen des Studiums
- Zusammenarbeit mit Umweltverantwortlichen der Gemeinde zur Naturpflege
- Kulturagent*innen Thüringen
- Ortschaftsrat Gemeinde Kerspleben (Unterstützung von Projekten)

Im schulischen Bereich unterstützt uns der Förderverein Gemeinschaftsschule Kerspleben. Über den Heimat- und Geschichtsverein haben unsere Schüler die Möglichkeit, beim alljährlichen Sommertheater und dem Weihnachtsmarkt mitzuwirken.

Unsere Schule bindet sich mit dem Gewinn von Bildungspartnern außerhalb der Schule in den Lebensraum der Stadt und der umliegenden Gemeinden ein. Damit wird der Lebensbezug der Schule gestärkt und gleichzeitig ist unsere Schule ein fester Knotenpunkt innerhalb eines sozialen Netzes, das mit verschiedenen Kooperationspartnern verbunden ist.

Projekte mit Kooperationspartnern:

- Ersthelferausbildung DRK
- Schülerfreiwilligentag AWO-Seniorenheim in Vieselbach
- ADAC-Projekt
- Medienprojekt (Thüringer Landesmedienanstalt)
- Theaterprojekte mit Erfurter Opernhaus, Erfurter Schotte, Puppentheater Waidspeicher sowie mit dem Deutschen Nationaltheater Weimar
- Demokratiewerkstatt (Thüringer Landeszentrale Politische Bildung, Thüringer Landtag, Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße)
- Respekt! Vielfalt statt Einfalt! (Landeskoordination Thüringen - Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage)
- Flucht und Asyl (Asyl e.V. Jena)
- „Lesen macht süchtig“ (Hugendubel Erfurt, Kinder- und Jugendbibliothek Erfurt)
- Projekt „Tinte“ mit der Thüringer Allgemeinen Zeitung
- Blickrichtung Fairness (Thüringer Landesmedienanstalt, Staatliches Schulamt Weimar)
- „Achtung Radfahrer“, „Achtung Auto“
- Teilnahme an der Denk-Olympiade I und II der Erfurter Schulen der Klassen 5
- Teilnahme an der thüringenweiten Englisch-Olympiade
- Teilnahme am mathematischen Wettbewerb Thüringer Schulen
- Vorlesewettbewerb Klasse 6

Erfahrungen sind elementar für das Lernen und Verstehen, deswegen spielen die eigene praktische Tätigkeit und das eigene Erleben eine wichtige Rolle. Zum Unterricht gehören an unserer Schule deshalb als wichtige Bildungsbausteine Exkursionen, Projekte und das Lernen an unterschiedlichsten Orten.

Zukünftig strebt die Gemeinschaftsschule 7 einen weiteren Ausbau der Kooperation mit Universitäten und Fachhochschulen des Freistaates Thüringen an. Derzeit ist die Gemeinschaftsschule Kerspleben eine anerkannte **Ausbildungsschule der Universität Erfurt**. Praktika, schulpraktische Übungen und schulpraktische Studien werden regelmäßig an unserer Schule fachlich begleitet. Angestrebt wird ein weiterer Ausbau des wissenschaftlichen Einflusses im Schulkontext. Auf der Agenda steht die Schaffung einer **Forschungsschule** für den Freistaat Thüringen. Wissenschaftliche Erkenntnisse helfen, den Lernprozess besser gelingen zu lassen. Praxis hilft der Wissenschaft, die notwendigen Grundlagen zur Forschung bereitzustellen. Gewinner können die Lernenden, die Pädagogen und die Wissenschaftler in einer Symbiose werden.

11 Vernetzung mit den Eltern und Öffentlichkeitsarbeit

Elternhäuser, Erziehungsberechtigte und Großeltern wurden als Schulgemeinschaft von Beginn an bei der Planung einer möglichen neuen Schulart einbezogen. Über Gespräche, Informationsbriefe und die Öffnung der Schulkonferenzen für Gäste war es möglich, über den aktuellen Stand der Entwicklung informiert zu bleiben. Zu Beginn der Schuljahre 2016/ 17 und 2017/18 fanden öffentliche Schulentwicklungskonferenz und interne Elternabende zur möglichen Gründung einer Gemeinschaftsschule in Erfurt-Kerspleben statt. Über die Schule und die Presse wurden und werden Familien, der Ortschaftsrat Kerspleben und der Ortsteilbürgermeister fortlaufend über aktuell geplante Veränderung informiert.

Zudem möchten wir die Zusammenarbeit mit den Elternhäusern und die Organisation innerhalb des Kollegiums modern und zeitgemäß gestalten. Daher arbeiten wir seit dem Frühjahr 2021 mit der Schulorganisationssoftware "Edupage". Dieses Programm ermöglicht es uns, zahlreiche organisatorischen Aufgaben und Funktionen effektiv zu verwalten und der Schulgemeinschaft zugänglich zu machen. Des Weiteren kann die Lernplattform Edupage zum unkomplizierten Austausch zwischen Eltern und Lehrern genutzt werden. Über diese wird auch der Stundenplan bereitgestellt und Vertretungen digital übermittelt. Eltern erhalten Einblicke in den Notenspiegel und zu anstehenden Terminen, wie Klassenarbeiten, Elternabenden oder Elternsprechzeiten.

Schullaufbahnberatungen werden von Klassenlehrern in Elterngesprächen geführt. Der Förderverein der Gemeinschaftsschule Kerspleben, unter der aktuellen Leitung von Frau Wagner, arbeitet eng mit der Schule zusammen. Im Schuljahr finden regelmäßige klasseninterne Elternabende, Elterninformationsabende und Tage der offenen Tür statt. Mindestens einmal pro Jahrgangsstufe 1/2 und 3/4 werden Lernentwicklungsgespräche mit Eltern und Schülern geführt. Am Ende der Klasse 7 finden die Elterngespräche zur Orientierung nach § 147a statt.

12 Aufbau gymnasiale Oberstufe

12.1 Übergang Sek I zu Sek II

An die **Sekundarstufe I** schließt ab Klasse 10 eine dreijährige Oberstufe (**Sekundarstufe II**) an. Das Ziel unserer Schüler ist mit einer erfolgreichen Abiturprüfung die Berechtigung für ein Studium oder eine gute Basis für eine qualifizierte Ausbildung zu erreichen. Die Schülerleistungen, die in Klasse 11 und 12 erbracht werden, fließen für die abiturrelevanten Fächer bereits in die Abiturnote ein. Die Unterrichtsinhalte richten sich dabei jeweils nach den Vorgaben des Thüringer Kultusministerium, welche in den fachspezifischen Kerncurricula festgeschrieben sind.

12.2 Einführungsphase

In Klasse 10 bzw. Einführungsphase ist an der Gem 7 eine *Besondere Leistungsfeststellung* (BLF) gefordert, welche außer in den Fächern Deutsch und Mathematik auch in einer Sprache (Eng/Russisch/Spanisch) und einer Naturwissenschaft (Biologie/Physik/Chemie) zu bestehen ist. **Genauere Informationen zur BLF entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Bereich.** Die Versetzung nach Klasse 11 erfolgt bei bestandener BLF und Erfüllen der Versetzungskriterien in Klasse 10.

Sind die Versetzungskriterien nicht erfüllt, muss die BLF im Folgejahr wiederholt werden. Das gilt auch für den Fall, dass sie bestanden war.

Schüler eines Gymnasiums können am Ende der Klasse 10 bei einer entsprechenden Versetzung direkt in die Einführungsphase eingeteilt werden.

12.3 Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe

Ein Schwerpunkt und zugleich das Alleinstellungsmerkmal der Gemeinschaftsschule 7 ist die Spezialisierung auf das Fach Medienkunde. Die infrastrukturellen Voraussetzungen mit dem Neubau und den technischen Gegebenheiten (Glasfaser, I-Pads, Apple TVs, u.v.m.) ermöglichen den Schülern eine besondere digitale Lernkultur.

Die **Grundstruktur der Qualifikationsphase** der gymnasialen Oberstufe gliedert sich wie folgt:

Nr.	Fächergruppe	Wochenstunden	Fächer
-----	--------------	---------------	--------

Fächer mit erhöhtem Anforderungsprofil

1	Kernfach	5	De/Ma
2	FFS	4	En/Ru/Sp/It
3	NW	4	Bi/Ch/Ph
4	GW	4	Ge/Gg/Sk/Wr/ Medienkunde

Fächer mit grundlegendem Anforderungsniveau

5	Kernfach	3	ma/de
6		2	mu/ku
7		2	re/et
8		2	sp
9	FFS/ NFS	3/4 *	en/it/ru/sn
10	NW/ If	2/3 **	bi/ch/ph/if
11		2/3	En/it/ru/sn/ge/gg/sk/bi/ch/ph/if/dg/ku/mu /
12	Seminarfach	1,5	

13	Wahlfach	2/3 **	Die Schule kann alle Fächer fakultativ anbieten.
----	----------	--------	--

* Die in Klasse 10 neu einsetzende Fremdsprache wird mit jeweils vier Wochenstunden in den Klassenstufen 11 und 12 unterrichtet.

** Das Fach Informatik sowie die fortgeführten Fremdsprachen werden auf grundlegendem Anforderungsniveau im Umfang von jeweils drei Wochenstunden in den Klassenstufen 11 und 12 unterrichtet.

Angebote im bei Fächern mit grundlegendem Anforderungsniveau

Als Schule sind wir an die Einhaltung bestimmter Relationen von Schülerzahl pro Lehrkraft gebunden, so dass das tatsächliche Angebot auch vom Wahlverhalten der Schüler abhängig ist. Am Ende der Einführungsphase steht die Zulassung zur Qualifikationsphase. Diese ist – ähnlich einer Versetzung – an die erbrachten Leistungen in der E-Phase geknüpft.

Weitere Angebote in der Oberstufe

Um dem anfangs genannten Ziel Rechnung zu tragen, bieten wir neben diesen unterrichtlichen Verpflichtungen eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften in verschiedenen Disziplinen an. Des Weiteren fördern und unterstützen wir die Beteiligung der Schüler an Wettbewerben oder die Teilnahme an Veranstaltungen, die Universitäten für Schüler anbieten. Im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung absolvieren die Schüler am Ende des ersten Jahres (Ende Q2) ein vierzehntägiges Berufspraktikum.

12.4 Schülerzuwachs durch Partnerschulen

Kooperationen mit Partnerschulen sind im Aufbau und werden zu gegebener Zeit veröffentlicht.

13 Anhang

Anlage 1 Transparenzpapiere

Vor einer Leistungsüberprüfung sollten zum Aufbau von Selbstwirksamkeit und zur Reduktion von Angst und Stress so konkret wie möglich folgende Komponenten bekannt sein:

- Anforderungen (Lernziele, Anforderungsformen, Aufgabentypen)
- Vorbereitungsmöglichkeiten (Quellen, Lernstrategien)
- Kriterien der Leistungsbewertung (Gewichtung, Punkteverteilung, Fehleranzahl für Notengebung)

Diese Anforderungen werden gemeinsam mit den Lernenden in Form von Transparenzpapieren erarbeitet. Der Lerner wird selbstwirksam den vermittelten Lernstoff mit eigenen Worten und den notwendigen Nachschlagequellen notieren. Beispiele erläutern den Lernstoff näher und mögliche Bewertungskriterien können gemeinsam mit dem Lehrer festgelegt werden. Die Transparenzpapiere dienen als Lernvorlage sowie der Überarbeitung. Lernwissen kann somit besser als bleibender Wissenserwerb beim Lerner abgespeichert werden.



Die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen.

Thüringer Kinder- und Jugendsportpreis 2012

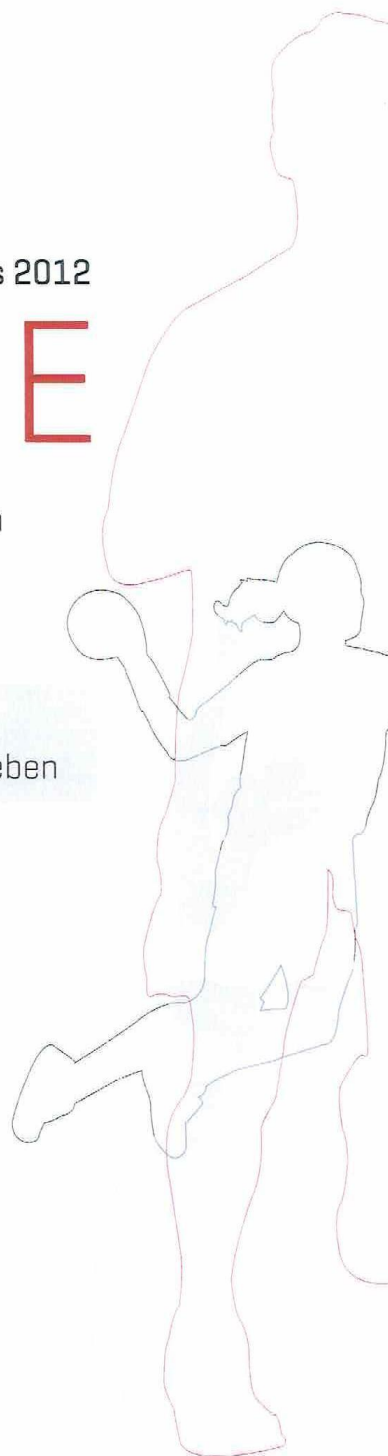
URKUNDE

Für ihre innovative Kooperation zwischen
Sportverein und Schule werden geehrt:

Move it e.V. und
Staatl. Grund- und Regelschule Kerspleben

Erfurt, den 14.09.2012

Peter Gösel
Präsident Landessportbund Thüringen e.V.



Anlage 3 Rahmenstundentafel

Stundentafel Thüringer Schulordnung - Anlage 10a		Schuleingangsphase			
	Fach				
Kernbereich	flexible Stunden (Ergänzungsstunde)	1	1		
	Deutsch	10-11	10-11		
	Mathematik				
	1. Fremdsprache				
	2. Fremdsprache				
naturwissenschaftlich-technischer Bereich	flexible Stunden	8-7	8-7		
	MNT				
	Techn. Werken / Technik				
	Biologie				
	Chemie				
	Physik				
	Astronomie				
	Heimat- und Sachkunde				
	Werken				
	Schulgarten				
musisch-künstlerischer Bereich	Kunst				
	Musik				
	flexible Stunden				
gesellschaftswissenschaftlicher Bereich	Geographie				
	Geschichte				
	Sozialkunde				
	Wirtschaft und Recht				
	Religion/Ethik			2	2
	flexible Stunden				
Sport	Sport	2	2		
Wahlpflichtbereich	DG				
	Gesellschaftswissensch.				
	Informatik				
	Natur und Technik				
	2. Fremdsprache				
	Fach nach schulint. LP				
Summe		23	23		

GS Kerspleben		GS Kerspleben		GS Kerspleben		Klassenstufe 5+6
Schuleingangsphase		Klassenstufe 3	3	Klassenstufe 4	4	
1	1	1	1		1	5 oder 2
6	6	11-12	6	11-12	6	9
5	5		6		6	8
		2	2	2	2	8
						2 oder 5
						4
						4
3	3	8-7	3	3	3	
1	1		1	5-4	1	
1	1		1		1	
1	1		1		1	4
1	1		1		1	
						2
						4
2	2	2	2	2	2	4
						2
2	2	3	3	3	3	6
23	23	27	27	27	27	62

RS Kersplen		RS Kerspleben		RS Kerspleben				
5	6	Klassenstufe 7+8	7	8	Klassenstufe 9+10	9	10	
		3			4			
5	1	7	4	3+1	6	3+1	3	
4+1	4+1	7	4	3+1	7	3+1	4+1	
4+1	4+1	7	4	3+1	6	3	3+1	
1	1	0 oder 5			0 oder 4			
		5			5			
2	2							
2	2	2	1	1	2	1	1	
		6	1	1+1	6	1+1	1+1	
			1+1	1+1		1+1	1	
			1+1	1+1		1+1	1+1	
					1		1	
1	1+1	4	1+1	1+1	4	1	1	
1+1	1		1	1		1	1	
		1						
1	1+1	4	1+1	1	4	1	1+1	
1+1	1		1+1	1+1		1	1+1	
		1		1	2	1	1	
					2	1	1	
2	2	4	2	2	4	2	2	
		3			3			
3	3	6	3	3	6	3	3	
		7 oder 2	4	3	6 oder 2	3	3	
			4	3		3	3	3
			4	3		3	3	3
		67			68			

Anlage 4 Wahlpflichtbereich

Fächer TGS	Lehrpläne Regelschule
Darstellen und Gestalten	Darstellen und Gestalten
Gesellschaftswissenschaften	Gesellschaftswissenschaften
Naturwissenschaft und Technik	Naturwissenschaft und Technik
2./3. Fremdsprache	2. Fremdsprache
Fach nach schulinternem Lehrplan	schulinterner Lehrplan

Lerntheke
In der Weihnachtsdichterstube
(Klasse 6, Deutsch)

Methode Lerntheke

Die Methode der Lerntheke kennzeichnet sich darin, dass alle Lernangebote, sowohl Pflicht- als auch Erholungsaufgaben, auf einem langen Tisch, wie auf einer Theke, bereitliegen. Die Heranwachsenden holen sich die Aufträge in ihrer gewünschten Reihenfolge eigenverantwortlich und bearbeiten diese.

Motivation

Die Vorweihnachtszeit ist eine Zeit, die Kinder sehr genießen. Das Schmücken des Hauses mit Kränzen und Kerzen, das Backen von Plätzchen, das Singen von Weihnachtsliedern oder das Lesen von Weihnachtsgeschichten und -gedichten bereitet ihnen viel Freude. Diese wohlige Atmosphäre soll sich nicht nur zuhause, sondern auch in der Schule wiederfinden. So wird der Bezug in Form der Lerntheke In der Weihnachtsdichterstube hergestellt. Im Allgemeinen geht es darum, dass sich die Heranwachsenden gedanklich in die märchenhafte Gedichtwerkstatt des Weihnachtsmanns entführen lassen und mit Gedichten auf formaler, inhaltlicher und kreativer Ebene auseinandersetzen.

Lernangebote und Differenzierung

Die vier Pflichtaufgaben wurden nach dem Ampelsystem grün, rot und gelb differenziert. Das bedeutet, dass jede Pflichtaufgabe in 3 Niveaustufen vorliegt. Auch bei den fünf Wahlaufgaben wurde darauf geachtet, dass es leichte und anspruchsvollere Aufgaben gibt.

Damit die Schüler nachvollziehen können, mit welchem Schwierigkeitsgrad sie sich beschäftigen, sind alle Aufträge mit einem grünen (niedriger Anforderungsbereich), gelben (mittlerer Anforderungsbereich) oder roten Punkt (hoher Anforderungsbereich) gekennzeichnet.

Weihnachtsplan

Den Weihnachtsplan erhalten die Schüler als Übersicht über die Pflicht- oder Wahlaufgaben. So verlieren die Schüler den Überblick über die Vielfalt der Lernangebote nicht.

Klassenliste

An der Tafel befindet sich eine Klassenliste, in der die Heranwachsenden ihre vollständig bearbeiteten Lernangebote kennzeichnen. Somit können sie immer sehen, welche Aufgaben sie schon geschafft haben und was noch zu tun ist. Indem sie die Klassenliste selbst führen, fordern und fördern sie ihre Selbstkompetenz. Dennoch weist der Lehrer bei Bedarf auf das Ausfüllen der Klassenliste hin.

Geschenkekiste

Nachdem ein Schüler eine Pflichtaufgabe vollständig bearbeitet und kontrolliert hat, formuliert er einen Satz über das, was er bei dieser Aufgabe gelernt hat. Durch das Formulieren des Lernzuwachses mit eigenen Worten gelangen die Informationen ins Langzeitgedächtnis und können

somit schnell wieder abgerufen werden. Diese Methode des Transparenzpapieres erleichtert das Lernen für Lernstanderhebungen und erweitert das Allgemeinwissen.

Lernumgebung

Die Lerntheke ist im vorderen Bereich des Raumes auf einer breiten Tischzeile aufgebaut. Alle Aufträge und weiteren Materialien, wie zum Beispiel Buntpapier, Duden, Kleber und Scheren liegen übersichtlich und geordnet in mehrfacher Ausführung für die Klasse bereit.

Zur Bearbeitung der Aufgaben dürfen sich die Schüler eine geeignete Arbeitsumgebung schaffen, indem sie den Sitzplatz wechseln.

Weihnachtliche Musik, die in der Erarbeitungsphase leise erklingt, trägt zu einer ruhigen Arbeitsatmosphäre und zur Konzentrationsfähigkeit bei und hält die wohlige Stimmung aufrecht.

Einstieg in die Unterrichtssequenz

Zunächst erklärt der Lehrer den Verlauf sowie die Zielstellung der folgenden sechs Stunden. Um die Lernenden angemessen auf diese Unterrichtssequenz einzustimmen, liest der Lehrer ein Weihnachtsgedicht zum Mitmachen vor, das mit weihnachtlicher Musik unterlegt wird. Das Besondere hierbei ist, dass die Schüler nicht nur aufmerksam zuhören, sondern den Fröhspott der Weihnachtselfen, der im Gedicht thematisiert wird, mitmachen. Diese Form des Einstiegs soll die Lerngruppe ermuntern und motivieren, sich auf das Thema einzulassen und sich intensiv damit zu beschäftigen. Die Umsetzung der Methode erfordert eine Vertrauensbasis zwischen Schülern und Lehrer, um deren positive Wirkung beiderseits hervorzurufen.

Nachdem kurz auf die bekannten Regeln zum Bearbeiten der Lernangebote hingewiesen sowie die Länge der Arbeitszeit genannt wird, eröffnet der Lehrer die Lerntheke.

Regeln:

- Bearbeite mindestens 3 Pflichtaufgaben und 2 Wahlaufgaben.
- Kontrolliere die Pflichtaufgaben anschließend mit den Lösungsvorschlägen.
- Ergänze die Klassenliste und deine Geschenkebox⁵.
- Arbeite allein oder mit einem Partner. (Achtung: Flüsterton!)

Erarbeitungsphase

Diese offene Unterrichtsform ermöglicht ein schülerorientiertes und individuelles Lernen. Die Schüler können selbst entscheiden, in welchem Tempo und auf welchem Anforderungsniveau sie lernen und ob sie allein oder mit einem Partner arbeiten möchten. Dies trägt dazu bei, ein hohes Maß an Schüleraktivität sowie -motivation zu gewährleisten und überlässt dem Lehrer den Freiraum, während des Unterrichts gezielt schwächere Schüler zu beraten und zu unterstützen.

Die erarbeitenden Informationen zum Thema notieren sich die Heranwachsenden in einer übersichtlichen Form in den Hefter. Anschließend vergleichen, berichtigen und ergänzen sie die Aufzeichnungen mithilfe der Lösungsvorlagen, die sie sich beim Lehrer holen. Haben sie eine Aufgabe vollständig bearbeitet und kontrolliert, kennzeichnen sie dieses in der bereits erwähnten Klassenliste und dürfen sich dann etwas Süßes oder Gesundes vom Weihnachtsteller nehmen und in ihr Körbchen legen, das sie in der Stunde zuvor gebastelt haben. Dies trägt dazu bei, den

⁵ Die Geschenkebox ist eine Umschreibung für das Transparenzpapier, auf das die Schüler ihren Wissenserwerb zu jeder Pflichtaufgabe selbstständig formulieren.

Alltagsbezug zur Vorweihnachtszeit herzustellen und die wohlige Atmosphäre aufrechtzuerhalten. In der Selbstkontrolle der Arbeitsergebnisse lernen sie zunehmend Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess. Anschließend notieren sie auf ihrem Arbeitsblatt zur Geschenkekiste einen Satz über ihr neu erlangtes Wissen und festigen es somit.

In Abständen informiert der Lehrer die Klasse über die noch verbleibende Arbeitszeit, sodass sie ihren Lernprozess besser organisieren können.

Abschluss der Unterrichtssequenz

In der letzten Unterrichtsstunde der Lerntheke reflektieren die Schüler das Arbeiten und Lernen in der Lerntheke. Anhand des gestellten Arbeitsauftrags, der sich für alle sichtbar an der Tafel befindet, notieren die Schüler Wünsche, die für sie in Erfüllung gegangen sind sowie Aspekte, die sie sich für die folgenden Unterrichtsstunden wünschen. In diesem Zusammenhang fordern und fördern sie ihre Fertigkeiten, Situationen zu reflektieren und ihre Meinung dazu prägnant und kurz zu formulieren. Diese Form der Reflexion dient dazu, die individuellen Interessen der Schüler zu erfahren und sie in die Planung des folgenden Unterrichts einzubeziehen.

Gruppenpuzzle

Entdeckungsreise ins alte Asien und zurück

(Geo Klasse 8)

Methode Gruppenpuzzle

Beim Gruppenpuzzle werden die Schüler zunächst in mehrere Stammgruppen eingeteilt. Jede Gruppe schickt jedes Mitglied dann in eine bestimmte Expertengruppe, die sich jeweils mit einem konkreten Expertenauftrag beschäftigt. Nach einer Stunde finden sich alle Mitglieder wieder in ihrer Stammgruppe zusammen und berichten von ihren neuen Erkenntnissen, die sie in der Expertengruppe erarbeitet und erlebt haben. Dabei ergänzen die anderen Schüler ein Arbeitsblatt zu den Erfindungen Asiens.⁶ Die Methode des Gruppenpuzzles dient vorrangig der Weiterentwicklung der Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler, indem sie die Verhaltensregeln beachten, im Team arbeiten und sich gegenseitig Respekt zollen.

Motivation

Bei diesem Gruppenpuzzle begeben sich die Lernenden auf eine *Entdeckungsreise ins alte Asien und zurück*. Im Allgemeinen geht es darum, dass sich jeder Schüler mit einer Erfindung Asiens seiner Wahl näher beschäftigt. Die Schüler dürfen also mitbestimmen, welche Erfindung sie besonders interessiert. Dies steigert die Motivation, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Zum einen lernen sie Hintergrundwissen zu der Erfindung und zum anderen setzen sie sich aktiv mit dieser Erfindung auseinander.

⁶ Vgl. Brenner/ Brenner: Fundgrube. Methoden I. Für alle Fächer. Cornelsen Scriptor. 2010. S. 44

Entdeckergruppe	Expertenwissen
<i>Die Köche (Nudeln)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Herkunft und Entstehungszeit
	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Arten und verschiedenen Zutaten für die Zubereitung der Teigwaren in Europa und Asien • Kochen von asiatischen und europäischen Nudeln
<i>Die Geographen (Kompass)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Herkunft und Entstehungszeit • Anwendungsbereiche • Aufbau und Umgang • Orten von Gegenständen im Klassenzimmer mithilfe des Kompasses
<i>Die Bastler (Papier)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Herkunft und Entstehungszeit • traditionelles Herstellungsverfahren • Verwendungszweck von Papier heute • Fertigung asiatischer Papierkunst
<i>Die Literaten (Drucktechnik)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Herkunft und Entstehungszeit • Vergleich verschiedener Drucktechniken • Umsetzung einer traditionellen Drucktechnik
<i>Die Techniker (Schubkarre)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Herkunft und Entstehungszeit • Vergleich des Materials und Funktion damals in Asien und heute in Europa • Test zur Lastenverteilung mit und ohne Schubkarre

Lernumgebung

Alle Materialien, die die Schüler zur Bearbeitung der Entdeckeraufträge benötigen, liegen auf einem großen Materialtisch in der Raummitte bereit. Die Gruppentische sind um diesen Tisch herum angeordnet.

Asiatische Musik, die in der Erarbeitungsphase leise erklingt, soll zu einer ruhigen Arbeitsatmosphäre und zur Konzentrationsfähigkeit beitragen und den Bezug zum Thema der Stunde aufrechterhalten.

Materialien und Differenzierung

Da es bei diesem Gruppenpuzzle vorrangig darum geht, dass die Schüler miteinander lernen und inhaltliche Fragen sowie Verständnisprobleme untereinander besprechen, wird auf eine inhaltliche Differenzierung der Materialien weitestgehend verzichtet. In jeder Gruppe befinden sich leistungsstarke und leistungsschwache Schüler. Daher können sich die Schüler gegenseitig helfen. Lediglich die Länge der Texte, die die einzelnen Gruppen bearbeiten, ist unterschiedlich. Kurze Texte bekommen zum Beispiel Gruppen, in denen Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwäche sitzen. Längere Texte bekommen die Gruppen mit den leistungsstärksten Schülern. Außerdem gibt es in den Entdeckeraufträgen einfache und anspruchsvollere Aufgaben. Des Weiteren ist in jedem Entdeckerauftrag eine Zusatzaufgabe zu finden. Diese darf bearbeitet werden, wenn der Entdeckerauftrag in der Gruppe vollständig fertiggestellt wurde.

Lernpapier

In der letzten Phase reflektieren die Schüler durch das Ausfüllen eines Reflexionsbogens zum einen die erworbenen Kenntnisse zur Bedeutung einer asiatischen Erfindung in der heutigen Zeit, zum anderen schätzen sie ihre Arbeitsweise sowie die Zusammenarbeit in der Entdeckerguppe ein und stellen dahingehend Stärken und Schwächen schriftlich heraus. Dadurch fördern sie ihre Fertigkeiten, sich und andere

Schüler gerecht und realistisch zu bewerten. Ferner erhält der Lehrer mithilfe dieses Transparenzpapieres Aufschluss über die Arbeit in der Entdeckerguppe und kann damit das weitere Vorgehen zur Förderung der Sozial- und Selbstkompetenz daran ausrichten.

Einstieg in die Unterrichtssequenz

Um die Schüler angemessen auf die vorliegende Unterrichtssituation einzustimmen, liest der Lehrer eine Geschichte vor, die mit asiatischer Musik unterlegt wird. Zusätzlich wird vor Beginn des Lesens das Deckenlicht gedimmt. Diese Form des Einstiegs soll die Lerngruppe motivieren, sich auf das Thema einzulassen. Die Geschichte gibt einen allgemeinen Aufschluss über den Aufbau und Inhalt der folgenden Unterrichtsstunden, sodass danach nicht mehr ausführlich darauf eingegangen werden muss. Daraufhin erklärt der Lehrer den Verlauf sowie die Zielstellung der nächsten beiden Stunden. Zudem beantwortet er den Schülern eventuell auftretende Fragen.

Erarbeitungsphase

Nach der Eröffnung der Erarbeitungsphase setzen sich die Heranwachsenden in den einzelnen Entdeckerguppen zusammen. Damit jeder Schüler weiß, wo er sich hinbegeben muss, liegen Informationstafeln auf den Gruppentischen aus. Zudem hängt eine Einwahl-Übersicht an der Tafel, sodass die Schüler noch einmal nachschauen können, mit welchem Thema sie sich beschäftigen. Unter Berücksichtigung der Schülerinteressen sowie des eingeschränkten Zeitrahmens der Unterrichtsstunde wählen sich die Lernenden bereits in der Stunde zuvor in die Entdeckerguppen ein. Um eine reibungslose und lerneffektive Zusammenarbeit zwischen den Schülern zu gewährleisten, kann man die Zusammensetzung der Gruppen steuern, wenn zum Beispiel Lernende in einer Gruppe arbeiten wollen, die gern Privatgespräche führen oder herumalbern.

Zur individuellen Förderung der Sozial- und Selbstkompetenz des Einzelnen erhalten die Mitglieder innerhalb der Entdeckerguppe eine besondere Funktion als:

Checker:

- leistungsstarker Schüler, der für das Verständnis der Aufgabenstellung sorgt

Lautstärke-Chef:

- achtet darauf, dass die gesamte Gruppe im Flüsterton arbeitet

Team-Manager

- ist dafür verantwortlich, dass alle in der Gruppe mitarbeiten

Zeitwächter

- achtet auf die zur Verfügung stehende Zeit

Die zu erarbeitenden Informationen zum Thema notieren sich die Heranwachsenden in einer übersichtlichen Form in den Hefter. Die Form der Niederschrift wird nicht vorgegeben. Bei dieser geöffneten Aufgabenstellung weisen die Schüler ihre Methodenkompetenz nach, indem sie selbst entscheiden, ob sie zum Beispiel eine Mind Map, einen Stichpunktzettel oder einen Steckbrief über die asiatische Erfindung anfertigen.

Für jede asiatische Erfindung gibt es eine Lösungsvorlage. Damit sollen die Lernenden ihre Aufzeichnungen vergleichen, berichtigen und ergänzen. Während der Gruppenarbeit zieht der Lehrer sich aus dem Geschehen zurück, beobachtet die Arbeitsweise sowie die Einhaltung der Verhaltensregeln der Schüler und schätzt diese ein. Bei Fragen, die innerhalb der Gruppe nicht gelöst werden können, steht er als Berater zur Verfügung.

Abschluss der Unterrichtssequenz

In der zweiten Stunde setzen sich die Schüler wieder in ihrer Stammgruppe zusammen und berichten von ihren Erlebnissen und Erkenntnissen in der Expertengruppe. Die Gruppenmitglieder ergänzen zu jedem Schülerbeitrag in ihrer Gruppe wichtige Informationen auf einem Arbeitsblatt. Das ist so aufgebaut, dass zu jeder Erfindung ein kleiner Lückentext vervollständigt werden muss. Somit kann gewährleistet werden, dass die Schüler sich einander zuhören und konkrete Fragen zu den Erfindungen stellen können. Die Experten festigen ihr Wissen, indem sie das Erlernete mit eigenen Worten ihren Mitschülern präsentieren. Das Arbeitsblatt ist eine Form des Transparenzpapieres, das im Konzept der Schule fest verankert ist. Damit erarbeiten die Schüler gemeinsam mit dem Lehrer eine Lernstanderhebung zum Thema *Erfindungen Asiens*.

Lernstraße und Aquarium
Forschungsreise – Ist die Ressource Wasser wirklich unerschöpflich?
(Geo, Klasse 10)

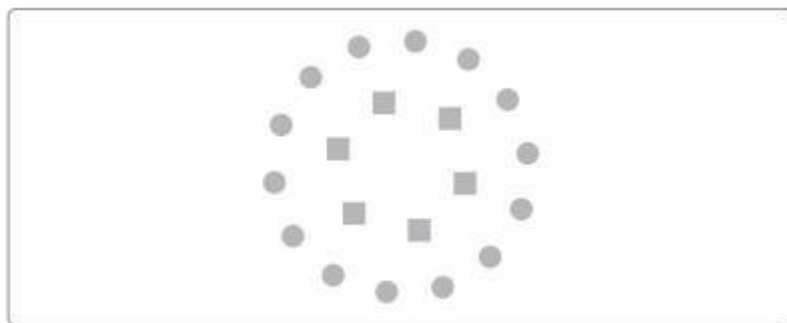
Motivation

Bei dieser Lernstraße begeben sich die Schüler auf eine Forschungsreise. Während der Methode lernen sie verschiedene Aspekte zur Ressource Wasser kennen. Damit sollen sie sich am Ende der Lernstraße über die Frage *Ist die Ressource Wasser wirklich erschöpflich?* beantworten können. In der Diskussionsform Aquarium wenden sie ihr Wissen schließlich an und diskutieren darüber. Bei diesen Methoden geht es darum, dass die Schüler sich eigenverantwortlich mit einer Problematik auseinandersetzen und mit gezielt ausgewählten Lernmaterialien eine konkrete Meinung bilden und diese begründen.

Methode Lernstraße und Aquarium

Die Lernstraße ähnelt einer Lerntheke. Das Besondere an einer Lernstraße ist, dass die Lernangebote in einer vorgegebenen Reihenfolge von den Schülern bearbeitet werden müssen, da die Inhalte aufeinander aufbauen.

Das Aquarium ist eine Form der Diskussion. Die Klasse bildet zu dem Thema Ressource Wasser eine Gruppe, die dafür ist, dass die Ressource Wasser unerschöpflich ist und eine Gruppe, die dagegen ist. Es werden ein Außen- und ein Innenkreis gebildet. Im inneren Kreis befinden sich 6 Stühle. Zwei Schüler von jeder Partei nehmen hier Platz. Die beiden anderen Stühle bleiben zunächst frei. Im Außenkreis nimmt der Rest der Klasse Platz. Die Schüler im Innenkreis beginnen mit der Diskussion, tauschen Argumente aus und begründen diese. Der Außenkreis beobachtet die Schüler und hält sich aus der Diskussion raus. Wenn ein Schüler jedoch etwas zu sagen hat, darf er sich auf den freien Platz im Innenkreis setzen und seine Meinung äußern. Hat er dies getan, setzt er sich zurück in den Außenkreis. Werden keine neuen Argumente und Begründungen mehr angeführt, kann eine Person aus dem Außenkreis im Innenkreis Platz nehmen und einen Antrag auf Beendigung der Diskussion stellen. Darüber stimmt schließlich die ganze Klasse ab.⁵



6

⁵ vgl. Brenner/ Brenner: Fundgrube. Methoden I. Für alle Fächer. Cornelsen Scriptor. 2010. S. 204

⁶ https://wb-Web.de/_Resources/Persistent/acd3c920ff10148dbf15dc083325f6cadb7d2403/METHODEN_HA_FishbowlDiskussionsrundeMitSpeziellerSitzordnung_final_20151014.jpg

Lernumgebung

Die Lernstraße ist im vorderen Bereich des Raumes auf einer breiten Tischzeile aufgebaut. Alle Aufträge und weiteren Materialien liegen übersichtlich und geordnet in mehrfacher Ausführung für die Klasse bereit. Zur Bearbeitung der Aufgaben dürfen die Schüler sich eine geeignete Arbeitsumgebung schaffen, indem sie den Sitzplatz wechseln.

Lernangebote und Differenzierung

Die Materialien entsprechen den Prüfungsanforderungen für den Realschulabschluss. Demnach wird hier auf eine gezielte Differenzierung der Aufgaben verzichtet. Es gibt Aufgaben, die einfach und jene, die schwieriger sind. Die Schüler haben die Möglichkeit, mit einem oder Partner/n zusammenzuarbeiten, um so mögliche Verständnisprobleme zu klären. Auch der Lehrer steht ihnen als Berater und Unterstützer zur Seite.

Wasserschale

Nachdem ein Schüler eine Pflichtaufgabe vollständig bearbeitet und kontrolliert hat, formuliert er einen Satz über das, was er gelernt hat. Durch das Formulieren des Lernzuwachses mit eigenen Worten gelangen die Informationen ins Langzeitgedächtnis und können somit schnell wieder abgerufen werden. Diese Methode des Transparenzpapieres erleichtert das Lernen für Lernstanderhebungen und erweitert das Allgemeinwissen.

Einstieg in die Unterrichtssequenz

Zunächst erklärt der Lehrer den Verlauf sowie die Zielstellung der folgenden Stunden. Um die Lernenden angemessen auf diese Unterrichtssequenz einzustimmen, wird die Frage *Ist die Ressource Wasser wirklich unerschöpflich?*, an der Tafel sichtbar, ohne jegliche Vorarbeit in den Raum geworfen. Die Schüler erhalten daraufhin eine Minute Bedenkzeit, um dann erste Statements dazu abzugeben. Diese Form des Einstiegs regt die Schüler zum Nachdenken an. Im besten Fall treten durch die Statements Fragen bei den Schülern auf, die eine erste Diskussion erzeugen könnten. Die Kunst liegt nun darin, diese Diskussion zu unterbrechen und die Motivation zum Klären der Problemfrage auf die Arbeit mit den Aufgaben zu lenken, denn in der Auseinandersetzung mit den Aufgaben steckt die Lösung für das Problem.

Nachdem auf die bekannten Regeln zum Bearbeiten der Lernangebote hingewiesen sowie die Länge der Arbeitszeit genannt wurde, eröffnet der Lehrer die Forschungsreise.

Regeln:

- Bearbeite alle Aufträge zum Lösen der Problemfrage in der vorgegeben Reihenfolge.
- Kontrolliere die Aufgaben anschließend mit den Lösungsvorschlägen.
- Fülle deine Wasserschale⁷.
- Arbeite entweder allein, mit einem oder zwei Partner/n. (Achtung: Flüsterton!)

⁷ Die Wasserschale ist eine Umschreibung für das Transparenzpapier, auf das die Schüler ihren Wissenserwerb zu jeder Pflichtaufgabe selbstständig formulieren.

Erarbeitungsphase

Diese offene Unterrichtsform ermöglicht ein schülerorientiertes und individuelles Lernen. Die Schüler können selbst entscheiden, in welchem Tempo sie lernen und ob sie allein oder mit einem oder zwei Partner/n arbeiten möchten. Dies trägt dazu bei, ein hohes Maß an Schüleraktivität sowie -motivation zu gewährleisten und überlässt dem Lehrer den Freiraum, die Schüler bei Fragen zu beraten und zu unterstützen. Die erarbeiteten Informationen zum Thema notieren sich die Heranwachsenden in einer übersichtlichen Form in den Hefter. Anschließend vergleichen, berichtigen und ergänzen sie die Aufzeichnungen mithilfe der Lösungsvorlagen. In der Selbstkontrolle der Arbeitsergebnisse findet sich ebenso die zunehmende Verantwortung der Schüler für ihren eigenen Lernprozess wieder.

Haben sie eine Aufgabe vollständig bearbeitet und kontrolliert, füllen sie ihr Wasserschalen-Arbeitsblatt mit dem neu erlangten Wissen. Dazu schreiben sie einen Satz über das, was sie bei der eben beendeten Aufgabe gelernt haben in einen Wassertropfen auf dem Arbeitsblatt. In Abständen informiert der Lehrer die Klasse über die noch verbleibende Arbeitszeit, sodass sie ihren Lernprozess besser organisieren können.

Abschluss der Unterrichtssequenz

In der vorletzten Unterrichtsstunde der Forschungsreise wird schließlich die Aquarium-Methode umgesetzt. Nun haben die Schüler ein hinreichendes Wissen zu der Thematik Wasser erhalten und haben sich ihre Meinung zu der anfangs gestellten Frage *Ist die Ressource Wasser wirklich unerschöpflich?* gebildet. Die Diskussion wird von den Schülern geführt. Der Lehrer hat die Funktion des Beobachters.

In der letzten Forschungsstunde kommt das Transparenzpapier der Wasserschale noch einmal zum Einsatz. Mithilfe dieses Arbeitsblattes gestalten die Schüler die Lernstanderhebung mit, die in der Abschlussstunde dazu geschrieben wird. Sie formulieren Fragen und Aufgaben mit Antwortmöglichkeiten sowie dazugehöriger Punktevergabe. Auf dieser Grundlage fertigt der Lehrer schließlich die Wissensabfrage an.

Erarbeitet durch die Konzeptgruppe der Gemeinschaftsschule Kerspleben.

Erfurt, den 7.11.2022